

Kampagnenbericht 2008

Klimaplattform der Wirtschaft

Zusammenfassung	2
Ausblick	3
Lokale Agenda 21	4
Klimaplattform der Wirtschaft	6
Kommunikation KdW	8
Business Lunchs 2008	10
Leistungen Partnerunternehmungen 2008	14
Partnerunternehmungen der KdW 2008	18
Weitere Projekte 2008	60
Kontaktadressen KdW	64
CO ₂ -Koeffizienten	71
Die Umweltpolitik der Stadt Bern	72
Impressum	74

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern



Zusammenfassung

Die KdW-Vertreter der Berner Wirtschaft leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz!

Die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) hat ihr CO₂-Sparziel für das Jahr 2008 übertroffen! Mit Projekten auf freiwilliger Basis im Bereich CO₂-Reduktion und Energieeffizienz haben die rund 40 Partnerunternehmen aus Stadt und Region Bern 2'200 Tonnen des klimaschädlichen Treibhausgases CO₂ eingespart und leisten so einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Im vorliegenden Kampagnenbericht der KdW wird das Engagement der Unternehmen im vergangenen Jahr vorgestellt und gewürdigt.

2'200 Tonnen CO₂ anrechenbar eingespart

Die Partner der KdW leisten gemeinsam einen wesentlichen und wichtigen Beitrag zum Klimaschutzziel der Stadt Bern, nämlich den Verbrauch fossiler Energie und den CO₂-Ausstoss um 10% zu senken. Im vergangenen Jahr 2008 war eine Reduktion des CO₂-Ausstosses von 2'000 Tonnen durch die Projekte der Partner vorgesehen. Dieses Ziel konnte erfreulicherweise übertroffen werden. Durch Projekte der Partner der KdW konnten 2'200 Tonnen CO₂ eingespart werden. Dem Sparziel der KdW angerechnet werden können Projekte, welche im Jahr 2008 direkt durch das Engagement der Unternehmen im Rahmen der KdW initiiert und realisiert wurden. Durch Projekte die nicht direkt im Zusammenhang mit dem Engagement bei der KdW realisiert wurden, beispielsweise durch anstehenden Ersatz von Anlagen, Neuanschaffungen oder Anpassung von Prozessen konnte sogar noch mehr CO₂ reduziert werden. Zählt man die Ersparnis aller im Jahr 2008 durchgeführten klimarelevanten Projekte der KdW-Partner zusammen, wurden rund 14'700 Tonnen CO₂ eingespart. Zum Vergleich: 1'000 Tonnen CO₂ entsprechen rund 5 Millionen Autokilometern, diese Strecke entspricht rund 125 Erdumrundungen.

Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Das angestrebte Wachstum der Klimaplattform im vergangenen Jahr konnte realisiert werden. Im Jahr 2008 konnte die Zahl der Partnerunternehmen der KdW von 15 auf über 40 Partnerunternehmen gesteigert werden, die mit ihren Projekten in verschiedensten Bereichen der CO₂-Reduktion und Energieeffizienz zum gesteckten CO₂-Sparziel für 2008 beitrugen.

Auch die beliebten und geschätzten Business Lunchs wurden so gut besucht wie nie zuvor, die Teilnehmerzahl der vier Veranstaltungen konnte von anfänglich 48 Personen am 4. Business Lunch auf über 100 Interessierte beim 7. Business Lunch gesteigert werden, die Tendenz ist weiter steigend. Am Beispiel der Emmi Frischprodukte AG wird deutlich, dass das Gefäss genutzt und geschätzt wird und die KdW die richtige Marschrichtung eingeschlagen und beibehalten hat: Der Business Lunch bei der Firma InoTex AG, bei dem eine Wärmerückgewinnungsanlage vorgestellt wurde, inspirierte die Vertreter der Emmi AG diese Technologie auch in ihrem Betrieb einzusetzen – die Wärmerückgewinnungsanlage der Emmi konnte 2008 in Betrieb genommen werden! Ein Paradebeispiel für die Chancen und Möglichkeiten, die eine Partnerschaft mit der KdW beinhaltet.

Berner Unternehmen übernehmen Verantwortung

Im Jahr 2006 von der Stadt Bern und engagierten Unternehmen initiiert, hat die KdW als Ziel, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Sie versteht sich als Vernetzungsplattform von und für Unternehmen aus Stadt und Region Bern, welche auf freiwilliger Basis den CO₂-Ausstoss senken wollen. Die Klimaplattform fördert die fachlichen Diskussionen und vermittelt Zugang zu Umwelt-Know-how. Die über 40 Partnerunternehmen beweisen mit ihrem Engagement, dass sich unternehmerisches Denken und Ökologie gegenseitig inspirieren.

Ausblick

Wie einleitend beschrieben, darf die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Im laufenden Jahr 2009 soll die KdW weiter ausgebaut, neue Partner gewonnen und das Projekt KdW auf verschiedenen Ebenen vorangebracht werden.

Dem Wachstum Rechnung tragen

Aufgrund des Erfolgs der KdW im vergangenen Jahr, den gesammelten Erfahrungen sowie der kontinuierlich steigenden Relevanz der KdW bei den Unternehmen ist es nötig, Gefässe und Instrumente zu schaffen, welche dem Wachstum der KdW Rechnung tragen und die Qualität der Dienstleistungen zuhanden der Partner weiter steigern. Dabei sollen die bewährten Gefässe und Instrumente, wie zum Beispiel die erfolgreichen Business Lunchs, bestehen bleiben und noch mehr auf die Bedürfnisse der Partner der KdW zugeschnitten werden.

Ausserdem wird 2009 die Public-Private-Partnership dahingehend weiter ausgebaut, dass sich die Partnerunternehmen und Trägerorganisationen noch besser in die KdW einbringen können und bei der Ausrichtung und Steuerung stärker mitbestimmen können. Entsprechende Strukturen müssen geschaffen und ein Instrumentarium zur Umsetzung entwickelt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Trägerorganisationen Handels- und Industrieverein Sektion Bern, KMU Stadt Bern und BERNcity soll intensiviert und ausgebaut werden. Insbesondere im Bereich Kommunikation und Werbung hat die Partnerschaft Potential aufzuweisen, das momentan noch nicht ausgeschöpft wird.

Neuen Herausforderungen begegnen

Die KdW verzeichnete 2008 einen grossen Zuwachs an neuen Partnern, vor allem aus dem Dienstleistungssektor. Der erfreuliche Zuwachs bringt aber auch neue Fragestellungen und Herausforderungen bezüglich Organisation und Strukturen der KdW mit sich. Unternehmen, die produktionsorientiert sind, haben beispielsweise durch den Einsatz neuer Technologien oder Verfahrensumstellungen ein viel grösseres Potential die Energieeffizienz zu steigern als Dienstleister. National oder international tätige Partnerunternehmen sind oft Mitglied in nationalen oder internationalen Zusammenschlüssen, welche den Anstoss für eine Reduktion von CO₂ geben. Oder sie realisieren Projekte im Hinblick auf ihre Mitgliedschaft bei der EnAW oder anderen Organisationen.

Diese Herausforderungen sowie die Erfahrungen, die aus dem Betrieb der Klimaplattform bis dato gesammelt wurden, machen ein Überdenken des Prinzips der Zusätzlichkeit der Projekte und eine entsprechende Anpassung des Konzeptes der KdW nötig.

Interessante Angebote schaffen

Die KdW möchte ihren Partnern in Zukunft vermehrt exklusive und interessante Angebote zur CO₂-Reduktion machen. Beispielhaft dafür ist die Zusammenarbeit mit CO₂-Monitor (www.co2-monitor.ch), einem Projekt, das den Mitarbeitern der teilnehmenden Unternehmen Anreize bietet, CO₂ zu reduzieren und diese zur CO₂-Thematik sensibilisiert. Durch dieses Angebot erhalten Partnerunternehmen die Möglichkeit, CO₂ zu reduzieren, welches der KdW angerechnet werden kann.

Nachhaltige Entwicklung mit der Lokalen Agenda 21

Die „World Commission on Environment and Development“ (WCED), die sogenannte Brundtland-Kommission, hat 1987 „Nachhaltigkeit“ als umfassende und übergeordnete Leitlinie für die globale Entwicklung umschrieben. Im Nachgang haben die Vereinten Nationen 1992 die „United Nations Conference on Environment and Development“ (UNCED), die sogenannte Rio-Konferenz durchgeführt und dort die Agenda 21 verabschiedet. Diese hat das Verständnis von „nachhaltiger Entwicklung“ und von „Nachhaltigkeit“ der WCED übernommen. Demnach ist „nachhaltige Entwicklung“ zu verstehen als:

Eine Entwicklung der menschlichen Gesellschaft, die global, regional, national und lokal das Ziel verfolgt, die (Grund-)Bedürfnisse aller Menschen – gegenwärtiger wie künftiger – zu befriedigen und allen Menschen ein gutes Leben zu gewährleisten. „Nachhaltigkeit“ wiederum ist als das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu verstehen, d.h. als Zustand, der durch eine nachhaltige Entwicklung angestrebt wird.

Die Agenda 21 ist ein entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, ein Leitpapier zur nachhaltigen Entwicklung. Durch die Rio-Konferenz wurde in der Agenda 21 international festgeschrieben, Nachhaltigkeit solle in Zukunft weltweit die Leitlinie für die Entwicklung der Gesellschaft sein.

Die wichtigsten (Haupt-)Ziele der Agenda 21 sind:

- **Wirtschaft:** Förderung einer umweltverträglichen Produktion sowie die Förderung einer verantwortungsbewussten Unternehmerschaft.
- **Umwelt:** Stabilisierung der Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre auf einem Niveau, auf dem eine gefährliche anthropogene Störung des Klimasystems verhindert wird.
- **Soziales:** Allen Menschen soll mit besonderer Vordringlichkeit die Möglichkeit zur nachhaltigen Sicherung ihrer Existenz gegeben werden. Dies durch: Unabhängigkeit von Dritten, Zugang zu Bildung, Ressourcen (Land, etc.) und Geldmitteln sowie durch Gleichstellung von Mann und Frau und Familienplanung.

Global denken, lokal handeln!

Die Agenda 21 enthält den Auftrag an jeden Mitgliedstaat der Vereinten Nationen, eine nationale Strategie zur Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung zu erarbeiten. In Kapitel 28 der Agenda 21 wird deshalb jede Kommune der 172 Unterzeichnerländer aufgerufen unter dem Motto „Global denken – lokal handeln!“, eine eigene, lokale Agenda 21 (LA21) zu erarbeiten.

Mit der LA21 ist beabsichtigt, die auf internationaler und nationaler Ebene formulierten Ziele einer nachhaltigen Entwicklung für die lokalen Gegebenheiten zu konkretisieren und diese Ziele auf lokaler Ebene zu verwirklichen. Eine LA21 muss dabei gewissen Anforderungen genügen und insbesondere die Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Soziales berücksichtigen. Eine LA21 wird so zu einem Instrument der nachhaltigen Stadt- und Gemeindeentwicklung und dient der Förderung und Verbesserung der Standortattraktivität und der Lebensqualität einer Gemeinde.

Bern handelt. Heute für morgen.

Wir alle sind verantwortlich für die Welt, die wir künftigen Generationen hinterlassen: Wichtig ist, was wir tun, aber auch was wir nicht tun. Die Projekte der Lokalen Agenda 21 helfen mit, unsere Stadt attraktiver und lebenswerter zu gestalten. Natur, Wirtschaft und Gesellschaft sind die drei Lebensbereiche, für welche die Lokale Agenda 21 Bern das Denken und Handeln unterstützt. Der Gemeinderat der Stadt Bern hat die nachhaltige Entwicklung der Stadt im Jahr 2003 zur Leitidee gemacht und ist bestrebt, diese Idee in allen Politikfeldern auch in Zukunft zum Tragen zu bringen. Zur Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in Bern wurde vom Gemeinderat 2003 das Büro der Lokalen Agenda Bern geschaffen, welches anfänglich mit 50 Stellenprozent und seit Anfang 2008 mit 80 Stellenprozenten dotiert ist.

Die Lokale Agenda 21 der Stadt Bern ist sowohl mit gesamtstädtischen Kampagnen (z.B. „bern atmet durch!“, Klimafilm.ch oder primaklima.bern.ch) als auch mit Projekten in den Quartieren aktiv. Die LA 21 arbeitet mit Jahresschwerpunkthemen. Diese stammen aus den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft oder Umwelt. Jahresschwerpunkte 2007/2008 waren die CO₂-Reduktion sowie Wirtschaft und Nachhaltigkeit. Im Rahmen dieser Jahresschwerpunkte wurde unter anderem auch die Klimaplattform der Wirtschaft aufgebaut beziehungsweise aus der Kampagne „bern atmet durch!“ aus dem Jahr 2006 weitergeführt.



Die Klimaplattform der Wirtschaft – die starke Allianz für den Klimaschutz!

Im Jahr 2006 von der Stadt Bern, der Lokalen Agenda 21 (LA21) und engagierten Unternehmen initiiert, hat die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) als Ziel, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Die KdW versteht sich als Vernetzungsplattform von und für innovative und verantwortungsbewusste Unternehmungen aus Stadt und Region Bern, welche mit konkreten Projekten auf freiwilliger Basis den CO₂-Ausstoss ihres Unternehmens senken und die Nachhaltigkeit ihres Betriebes steigern wollen. So leisten die Partner der KdW gemeinsam einen wesentlichen und wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Klimaplattform fördert die fachlichen Diskussionen zwischen den Partnern, hilft mit ihr Engagement breit zu kommunizieren und vermittelt Zugang zu Informationen und Know-how im Bereich Umwelt sowie zu neuen Technologien. Die Klimaplattform trägt mit den Projekten ihrer Partner zum Ziel der Stadt Bern bei, bis ins Jahr 2015 den Verbrauch fossiler Energie und den CO₂-Ausstoss um 10% zu senken. Im Jahr 2007 konnten durch die Projekte der 15 Gründungsmitglieder insgesamt rund 350 Tonnen CO₂ eingespart werden. Im Jahr 2008 war eine Reduktion des CO₂-Ausstosses von 2000 Tonnen durch die Projekte der mittlerweile über 40 Partner vorgesehen.

Eine breite Abstützung und Akzeptanz erhält die KdW durch den Handels- und Industrieverein Sektion Bern, die KMU Stadt Bern und BERNcity, welche als Träger-schaft auftreten, durch die über 40 Partnerunternehmungen, die bereits Mitglied der KdW sind sowie durch das Engagement des Amtes für Umweltschutz der Stadt Bern (AfU).

Eine Public-Private-Partnership mit Signalwirkung!

Die Klimaplattform der Wirtschaft zeigt mit konkreten, dem Klimaschutz verpflichteten Projekten, dass unternehmerisches Denken und Ökologie sich gegenseitig inspirieren können. Wir wollen mit unserer Partnerschaft zwischen der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand

signalisieren, dass Zusammenarbeit für alle Beteiligten eine Bereicherung sein kann, dass sie mithilfe, gegenseitiges Verständnis und gemeinsame Lösungsansätze zu finden. Die Aktivitäten der KdW tragen zu nachhaltigen und wirkungsvollen Unternehmensentscheidungen und einer breit abgestützten Klimapolitik in der Stadt und Region Bern bei.

Die Ziele der Klimaplattform der Wirtschaft

Die Klimaplattform hat sich folgende Ziele gesetzt, um nachhaltige Wirkungen zu erzielen:

- einen messbaren, konkreten Beitrag zum Klimaschutz, vor allem auch zur CO₂-Reduktion zu leisten.
- Unternehmen für wirtschaftlich tragbare und ökologisch effektive Optimierungs- und Sanierungsprozesse zu sensibilisieren.
- ein Netzwerk von Unternehmungen und der öffentlichen Hand aufzubauen und zu pflegen und sich im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu engagieren.
- Unternehmen bei der Planung, Realisation und Kommunikation von Projekten im Bereich Klimaschutz zu unterstützen.
- kreative Lösungsansätze für Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen bekannt zu machen.

Um diese Ziele gemeinsam mit den Partnern zu realisieren bietet die KdW ihren Partnern verschiedene Angebote und Aktivitäten in den Bereichen Kommunikation, Networking und Beratung an.

Unternehmen übernehmen Verantwortung!

Als Partner der Klimaplattform leisten alle beteiligten Firmen auf freiwilliger Basis einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz und übernehmen so Verantwortung für mehr Nachhaltigkeit in einer lebenswerten Stadt.

Alle Berner Unternehmen, die sich mit den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz beschäftigen wollen und die bereit sind betriebsinterne Projekte zur Verminderung des CO₂-Ausstosses zu realisieren, sind herzlich eingeladen, Partner der KdW zu werden.

Die Partner der KdW profitieren insbesondere von folgenden Angeboten und Aktivitäten der KdW:

- **Austausch und Networking**

Regelmässig organisierte Business Lunchs fördern den branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren und unterstützen den Auf- und Ausbauprozess der Klimaplattform. Zudem dienen die Lunchs als moderiertes Forum zum Austausch und zur formellen und informellen Kontaktaufnahme der Partner untereinander. Der Business Lunch findet vier Mal pro Jahr statt und wird nach der Durchführung auf www.klimaplattform.ch dokumentiert. Die Partner der KdW haben die Möglichkeit den Inhalt der Business Lunchs mitzugestalten, beispielsweise indem sie das Umweltengagement ihres Betriebes vorstellen oder ein erfolgreiches Projekt präsentieren.

- **Beratung und Information**

Die Partner der KdW erhalten Unterstützung im Rahmen einer betrieblichen Energieanalyse durch Fachleute. Sie werden auf energierelevante Optimierungsmöglichkeiten hingewiesen und bei der Planung entsprechender Massnahmen beraten und unterstützt. Die Analyse kann von den Dienstleistungspartnern der KdW durchgeführt werden oder von einem anderen Dienstleistungsanbieter.

- **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

Für die KdW hat die kontinuierliche und zuverlässige Kommunikation eine zentrale Bedeutung. Die Öffentlichkeitsarbeit wird von der Stadt Bern aktiv gefördert.

Die Klimaplattform weist ihr Engagement aus indem sie:

- sich im Rahmen der Klimaplattform für den zwischenbetrieblichen Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie die Vernetzung der Akteure einsetzt.
- mit der Realisation konkreter Projekte Verantwortung im Klimaschutz übernimmt.
- kreative, umweltrelevante Lösungsansätze in der Öffentlichkeit bekannt macht.
- mit ihrem Engagement hilft, die stadtbernerische Umwelt- und Klimapolitik mit zu gestalten.

Als Partner der Klimaplattform der Wirtschaft bieten sich den beteiligten Unternehmen kurz- und mittelfristig eine Vielzahl von Chancen. Zum Beispiel:

- Partner profitieren von der Energieberatung und können die Betriebskosten durch die energieeffizientere Gestaltung interner Prozesse senken.
- Durch den Austausch mit anderen Akteuren der KdW gewinnen sie zudem Erfahrung bei der Realisierung von Projekten zur Steigerung der Energieeffizienz.
- Bei entsprechender Projektwahl erreichen die Unternehmen grössere Unabhängigkeit gegenüber hohen Energiepreisen und erarbeiten sich ökonomische Vorteile gegenüber der Konkurrenz.
- Durch das Engagement bei der KdW können sich Unternehmen zusammen mit Gleichgesinnten auf einem Schlüsselthema der Zukunft profilieren.
- Unternehmen erhalten Zugang zu Informationen über Entwicklungen, Projekte und Tools im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit (zum Beispiel CO₂-Rechner), sowie Verfahren und Subventionsquellen bei geplanten betrieblichen Projekten zur CO₂-Reduktion.

Die Kommunikationsleistungen der KdW

Für die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) kommt einer kontinuierlichen und zuverlässigen Kommunikation sowie einer guten Öffentlichkeitsarbeit eine hohe Bedeutung zu. Die KdW bietet seinen Partnern im Sinne einer Dienstleistung verschiedene Kommunikationsgefässe und -angebote. Diese sind:

- Business Lunchs der KdW-Partner
- Die Webseite der Klimaplattform der Wirtschaft www.klimaplattform.ch
- Der E-Newsletter der KdW
- Der jährliche Kampagnenbericht der KdW, welcher im Rahmen einer Medienkonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt wird
- Öffentlichkeitsarbeit in Form von Berichten in verschiedenen Medien

Die Business Lunchs

Das beliebtesten Kommunikationsanlässe der KdW für ihre Partner sind wohl die allseits geschätzten und äusserst gut besuchten Business Lunchs der KdW, die in Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen organisiert und durchgeführt werden. Der Business Lunch bietet Vertretern der Stadt Bern, der Partnerunternehmen sowie der Trägerschaft Gelegenheit, sich über umweltrelevante Themen zu informieren und auszutauschen, wichtige Kontakte und Allianzen zu knüpfen oder zu vertiefen. Jeder Anlass besteht aus einem Informations- und Präsentationsteil mit anschliessendem kleinen Lunch. Im Jahr 2008 fanden deren vier statt. Die Nachfrage zur Teilnahme an den Business Lunchs nahm im Verlauf des vergangenen Jahres stetig zu: waren am vierten Business Lunch im Januar 2008 noch 48 Personen anwesend, waren es am siebten dreimal so viele UnternehmensvertreterInnen, die sich um eine Teilnahme bemühten. Insgesamt erreichte die KdW mit diesem Kommunikationsgefäss im letzten

Jahr rund 300 ExponentInnen der Berner Unternehmen, die sich für umweltrelevante Themen interessieren.

Die neue Internetseite der KdW

Die Webseite der KdW, welche von der Stadt Bern konzipiert, aufgebaut und redaktionell betreut wird, wurde im Mai 2008 neu gestaltet und aufgeschaltet. So konnten wesentliche Verbesserungen realisiert werden, um die KdW, ihre Partner und deren Projekte wirkungsvoller und attraktiver präsentieren zu können. Herz der neuen Webseite ist eine Datenbank mit Informationen zu den Partnerunternehmen und den realisierten Projekten zur Steigerung der Energieeffizienz. Bereits auf „Home“ kann die Suche angesteuert und gezielt Informationen zu Partnern und Projekten abgerufen werden. Mit der neuen Webseite können auch die Business Lunches der KdW besser dokumentiert werden; so werden alle Business Lunchs der Partnerunternehmen auf der Webseite in Text und Bildern präsentiert. Ausserdem bietet die neue Webseite ein Anmeldeformular für die beliebten Business Lunchs, auf dem sich Interessenten direkt online für die Veranstaltung anmelden können und ein verbessertes Online-Beitrittsformular für Unternehmen, die Interesse an einer Partnerschaft mit der KdW haben. Weitere Neuerungen sind die attraktivere grafische Gestaltung, ein Download- und Linksektor, sowie ein neu geschaffenes „Frage & Antwort“-Formular. Seit September 2008 wurde die Webseite gut 6'000 mal aufgerufen, der tägliche Besucherdurchschnitt liegt bei rund 40 Besuchern.

Der elektronische Newsletter

Der Newsletter der KdW erscheint vierteljährlich und wird an alle Partner der KdW sowie weitere Interessierte versandt. Er informiert regelmässig über die Aktivitäten und Angebote der KdW, präsentiert neue Partner der KdW, stellt die lancierten und bereits realisierten Projekte und Massnahmen der Partner zur CO₂-Verminderung vor und versorgt die Empfänger mit für Unternehmen relevanten Neuigkeiten und Aktualitäten im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Ausserdem ist es möglich, dass die Partner der KdW Informationen in eigener Sache zu den Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, CO₂-Reduktion oder Energieeffizienz beisteuern und so ihr Engagement breiter bekannt machen.

Der Newsletter wurde im Mai 2008 im Zuge des Relaunchs der Homepage www.klimaplattform.ch grafisch überarbeitet und erschien seither zwei Mal im neuen Layout. Bereits beziehen über 550 Persönlichkeiten den Newsletter der KdW. Der Newsletter kann direkt beim Amt für Umweltschutz per Email (lokaleagenda21@bern.ch) oder via Internet (www.klimaplattform.ch) abonniert werden.

Medienecho Kampagnenbericht 2007

Der erste Kampagnenbericht der Klimaplattform der Wirtschaft, welcher mit Ende der Kampagne „bern atmet durch!“ im Rahmen der ersten Medienkonferenz zur KdW veröffentlicht wurde, stiess auf grosses Medienecho. Erfreulicherweise berichteten 9 Printmedien, unter anderem die BZ, Der Bund, Blick, heute und 20 Minuten, sowie elektronische Medien (Telebärn, Regionaljournal Radio DRS, Swisstext) von der Medienkonferenz zur Bilanzierung der Resultate und würdigten so die Leistungen der Partner der KdW.

Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge in diversen Medien

Das Engagement der KdW wurde auch während dem vergangenen Jahr, wenn auch in bescheidenem Masse und ohne aktive Öffentlichkeitsarbeit seitens der KdW, von verschiedenen Medien aufgenommen:

- Medienecho des Business Lunch mit der Kongress & Kursaal AG Bern vom Mittwoch 13. August 2009: Beitrag im Umfang von rund 3'000 Zeichen in der Berner Zeitung vom Donnerstag 14. August: „Wie viel CO₂ spart der Kursaal?“
- Beitrag im Newsletter 2/2008 (Auflage 6'000 Ex. Post/1'500 Ex. Email) der Wirtschaftsförderung der Region Bern im Umfang von einer ganzen Seite A4 (3'000 Zeichen) inkl. Illustration vom Juli 2008: „Klimaplattform der Wirtschaft: Eine „Public-Private-Partnership mit Signalwirkung!“
- Beitrag in „BMS News“, Kommunikationsorgan der BMS-Energietechnik AG, Nr. 16, Juni 2008 zur Wärmerückgewinnungsanlage der InoTex Bern AG mit Infokasten zur KdW im Umfang von 2 Seiten A4 (4'000 Zeichen) inkl. Illustration: „Hohe CO₂-Reduktion mit einfacher Technik“
- Beitrag im stadtinternen Umweltnewsletter Nr.5 der Stadt Bern vom Juli 2008 (geht an rund 5'000 Adressen).

Business Lunchs 2008

Ein wichtiges Angebot der Klimaplattform der Wirtschaft sind die regelmässig stattfindenden Business Lunchs. Vier mal im Jahr treffen sich Vertreter der Stadt Bern, der Partnerunternehmungen, der Trägerschaft und der Dienstleistungspartner, um sich gemeinsam über ein umweltrelevantes Thema zu informieren und auszutauschen. Jeder Lunch besteht aus einem Informations- und Präsentationsteil, in dem Wissen vermittelt wird, Projekte präsentiert werden oder moderiert diskutiert werden können. Anschliessend besteht während einem kleinen Lunch, die Möglichkeit sich mit Repräsentanten anderer Unternehmen oder der öffentlichen Hand aus dem Raum Bern zu treffen, wichtige Kontakte zu knüpfen, zu diskutieren, Allianzen und gemeinsame Pläne zu schmieden – und vieles mehr. Der persönliche Kontakt im entspannten Rahmen ist eine wichtige Voraussetzung für die inhaltliche und emotionale Vernetzung der Partner und der anderen Teilnehmer. Die Teilnahme am Business Lunch ist kostenlos.

4. Business Lunch der Klimaplattform der Wirtschaft vom 11. Januar 2008 im Restaurant zum Äusseren Stand
48 Personen nahmen am vierten Business Lunch der Klimaplattform der Wirtschaft im Restaurant zum Äusseren Stand teil. Herr Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz, lancierte die Kampagne 2008 der Klimaplattform der Wirtschaft. Herr Stephan Wüthrich, Filialeiter CSD Ingenieure und Geologen AG in Bern stellte das Angebot CO₂-Beratung vor. Herr Jürgen Schulz, Projektleiter Klimaplattform der Wirtschaft und Inhaber Schulz Kommunikation, erläuterte das Kommunikationskonzept der Klimaplattform der Wirtschaft. Es folgte der informelle Austausch beim Stehlunch. Die Stadt Bern offerierte diesen Business Lunch der Klimaplattform der Wirtschaft.

5. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft vom 29. Mai 2008 mit Kästli AG Bauunternehmung

Am 29. Mai 2008 fand der fünfte Business Lunch der Klimaplattform der Wirtschaft mit der Kästli AG Bauunternehmung zum Thema „CO₂-Reduktion in der Bauindustrie“ statt. Mit über 60 Teilnehmenden war es einer der bestbesuchten Business Lunchs der KdW. In stimmungsvollem Ambiente, bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen präsentierte die Firma Kästli AG Bauunternehmung in Rubigen ihre Strategien und Massnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Die Palette reicht von Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden bis zur Optimierung von energieaufwändigen Produktionsprozessen. Im Rahmen des anschliessenden ungezwungenen Lunchs und der Führung durch den Lernort Kiesgrube hatten die Teilnehmenden Gelegenheit Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen und sich vertieft über die Thematik CO₂-Reduktion zu informieren.

6. Business Lunch KdW vom 13. August 2008 mit Kongress + Kursaal Bern AG und Hotel Allegro Bern AG

Am 13. August 2008 fand der sechste Business Lunch der Klimaplattform der Wirtschaft KdW statt. Die Kongress + Kursaal Bern AG, die Hotel Allegro Bern AG, die Klimaplattform der Wirtschaft und die Stadt Bern luden zum Thema «Ökologie und Ökonomie in Hotellerie und Restauration» ein. 83 Persönlichkeiten, eine weitere Steigerung gegenüber den einundsechzig Personen beim fünften Business Lunch in Rubigen, nutzten den Anlass für direkte und ungezwungene Gespräche und Kontakte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedensten Unternehmungen und Branchen, aus Stadt-, Kantons- und Bundesverwaltung konnten sich am Business Lunch von den ökologisch und ökonomisch überzeugenden Massnahmen vom Kursaal Bern im Bereich Energieeffizienz überzeugen.

Als Beispiele wurden aufgeführt: Glühlampen durch energiesparende Lampen ersetzt, Einbauen von Lichtsensoren, Verwendung von Recyclingpapier für den internen Gebrauch, Licht-, Energie- Lüftungskonzept für den Restaurationsbereich.

In Bearbeitung durch die betriebsinterne Umweltgruppe sind unter anderem: Energieeffiziente Waschmaschinenbeschaffen, Wärmerückgewinnung in die Warmwasserzirkulation integrieren, Einsammeln von Regenwasser. Mittelfristig ist eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Arena in Diskussion und längerfristig möchte der Kursaal Bern ausschliesslich erneuerbaren Strom beziehen. Die Kursaal-Unternehmung ist eine der grössten Gastronomieunternehmungen der Schweiz. Sie hat in den letzten fünfzehn Jahren über 110 Millionen Franken investiert und erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von 30 Millionen Franken. Zudem ist der Kursaal Bern Gründungsmitglied der Klimaplattform der Wirtschaft.

7. Business Lunch KdW vom 4. Dezember 2008 mit Emmi Frischprodukte AG, Betrieb Ostermundigen

Am 4. Dezember 2008 fand der siebte Business Lunch der Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) statt. Die Emmi Frischprodukte AG, die Klimaplattform der Wirtschaft und die Stadt Bern luden zum Thema «Effiziente Energienutzung als permanente Herausforderung» ein. 85 Persönlichkeiten nutzten den Anlass für direkte und ungezwungene Gespräche und Kontakte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedensten Unternehmungen und Branchen, aus Stadt-, Kantons- und Bundesverwaltung konnten sich am Business Lunch einen Eindruck von der Emmi Frischprodukte AG verschaffen. In Ostermundigen beschäftigt Emmi rund 550 von insgesamt 3'351 Mitarbeitenden und verarbeitet täglich 1.6 Millionen Becher mit 480 verschiedenen Frischprodukten und 320 Ice Cream-Spezialitäten.

Für die Reinigung und Sterilisation der Produktionsanlagen benötigt der Produktionsbetrieb in Ostermundigen pro Tag cirka 700 m³ Weichwasser und leitet cirka 1'700 m³ Abwasser mit einer Temperatur zwischen 33 bis 40° Celsius in die ARA in Worblaufen. Mit der installierten WRG-Anlage fliesst das Abwasser durch zwei Drallrohr-Wärmetauscher mit 60 Meter Länge, wo ihm Wärme entzogen wird. Die Anlage wurde im Januar 2008 in Betrieb genommen und läuft seit Anfang März zur vollen Zufriedenheit. Bis Ende November 2008 wurden 2'403'197 kWh Energie zurück gewonnen, was einer Menge von 216'446 kg Heizöl entspricht. Der CO₂-Ausstoss konnte in dieser Zeit um 475 Tonnen gesenkt werden. Die Einsparung beim Energieverbrauch und bei der CO₂-Abgabe beläuft sich auf CHF 151'444. „Mit Stolz kann heute schon gesagt werden, dass die Wärmerückgewinnung bei den heutigen Energiepreisen in 18 Monaten amortisiert ist. Ebenfalls wird ein beachtlicher Teil an die Zielerfüllung für die Befreiung von der CO₂-Abgabe geleistet“ fasste Herr Sepp von Allmen, Leiter technischer Dienst, am Business Lunch der Klimaplattform der Wirtschaft zusammen.

Im Rahmen einer Zielvereinbarung mit dem Bundesamt für Energie verpflichtet sich Emmi den CO₂-Ausstoss zu reduzieren. In einem ersten Schritt konnte der CO₂-Ausstoss um 1'499 Tonnen auf 9'204 Tonnen im Jahr 2007 reduziert werden. Für die Zielerfüllung mit dem BFE muss der CO₂-Ausstoss bis 2010 auf 8'046 Tonnen weiter reduziert werden. Die Verantwortlichen von Emmi sind überzeugt, dass dieses hochgesteckte Ziel erreicht werden kann und damit ein nachhaltiger Beitrag an eine bessere Umwelt geleistet wird.

Impressionen Business Lunchs 2008

Einladungen zu den vier Business Lunchs 2008

Einladung zum Business Lunch
der Klimaplattform der Wirtschaft

Business Lunch:
Ort: Restaurant zum Ausseren Stand, Zwingliplazette 17 in Bern
Datum: Freitag, 11. Januar 2009
Zeit: 11.00 Uhr

Herr Adrian Stiefel, Leiter A&E für Umwelt- und Klimaschutz der Kantone Bern, Solothurn, Jura, Neuchâtel und Valais
Herr Stephan Wüthrich, Präsident 370 Ingenieure und Techniker AG in Bern
Herr Jürgen Schick, Präsident der Klimaplattform der Wirtschaft und Initiator

Einladung zum Business Lunch
der Klimaplattform der Wirtschaft

Business Lunch:
Ort: Lunzert Kongress auf dem Ansat der Kästli AG Bauunternehmung, Altes Anwesen 14, 3113 Nidlen
Datum: Donnerstag, 21. Mai 2008
Zeit: 11.30 Uhr bis 12.45 Uhr

Herrin: Sarah Kästli, Vorsitzende der Bauunternehmung
Theodor Bucher, Bereichsleiter 3D und Kommunikation
Rued Ebdler, Projektleiter

Einladung zum Business Lunch
der Klimaplattform der Wirtschaft

Business Lunch:
Ort: Kongress + Restaurant Bern AG, Hotel Alpsee Bern AG, Bernstrasse 1, 3012 Bern
Datum: Mittwoch, 13. August 2008
Zeit: 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Am Business Lunch der Klimaplattform der Wirtschaft stellen wir Ihnen unsere Umweltziele vor und besprechen über Möglichkeiten und Möglichkeiten zur Erreichung der Energieziele.

Einladung zum Business Lunch
der Klimaplattform der Wirtschaft

Business Lunch:
Ort: Energi-Forum Bern AG, Bernstrasse 1, 3012 Bern
Datum: Donnerstag, 4. Dezember 2008
Zeit: 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Der Energi-Forum Bern AG ist die führende Energie- und Energie-Produktions- und -Vertriebsgesellschaft in der Schweiz. Die Energi-Forum Bern AG ist die führende Energie- und Energie-Produktions- und -Vertriebsgesellschaft in der Schweiz.

5. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft vom 29. Mai 2008 mit Kästli AG Bauunternehmung



**6. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft vom 13. August 2008
mit Kongress + Kursaal Bern AG und Hotel Allegro Bern AG**



**7. Business Lunch Klimaplattform der Wirtschaft vom 4. Dezember 2008
mit Emmi Frischprodukte AG, Betrieb Ostermundigen**



Die Partnerunternehmungen der KdW und deren Leistungen

Auf den folgenden Seiten stellen sich die Partnerunternehmungen der KdW vor und erläutern ihre Projekte im Bereich CO₂-Reduktion und Energieeffizienz.

Die Partnerunternehmungen der KdW

Was im Jahr 2006 mit 15 Unternehmen begann, die sich verpflichteten im Rahmen der Kampagne „bern atmet durch!“ einen freiwilligen Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten (365 Tonnen im Jahr 2007), hat sich im Jahr 2008 zur eigentlichen Erfolgsgeschichte entwickelt. Es konnten weitere Unternehmen und Firmen für eine Partnerschaft mit der KdW gewonnen werden, so dass die Anzahl der Partner im Jahr 2008 auf 41 gesteigert werden konnte, die im vorliegenden Kampagnenbericht porträtiert werden. Neu dabei bei der KdW sind sowohl grosse Unternehmen als auch kleine und mittelständische Unternehmen aus diversen Branchen.

Das CO₂-Reduktionsziel 2008 der KdW

Ziel der KdW war es im Jahr 2008 weitere 2'000 Tonnen CO₂ mit den Projekten der Partner einzusparen. Dieses Ziel konnte erreicht werden. Insgesamt wurden 2'207 Tonnen CO₂ eingespart, die dem Sparziel der KdW angerechnet werden können.

Es wird unterschieden zwischen Projekten, die dem CO₂-Reduktionsziel der KdW angerechnet werden und Projekten, die zwar eine CO₂-Reduktion zur Folge oder die Energieeffizienz gesteigert haben, jedoch nicht für die KdW angerechnet werden. Auch diese Projekte sollen im vorliegenden Bericht dokumentiert werden, tragen sie doch nicht unwesentlich zur Reduktion von CO₂ in der Stadt und Region Bern bei, auch wenn sie in der Hauptsache nicht nur aufgrund des Engagements bei der Klimaplattform initiiert und realisiert wurden. Partner, die 2008 keine Projekte realisiert haben, sind im Bericht nur portraitiert.

Anrechenbare Projekte der KdW-Partner

Dem Sparziel der KdW direkt angerechnet werden Projekte der Partnerunternehmungen im Bereich CO₂-Reduktion und Energieeffizienz, welche durch das Engagement im Rahmen der Klimaplattform initiiert und realisiert wurden. Indirekt angerechnet werden ausserdem Projekte, bei denen das Engagement in der KdW einen Beitrag zur Realisation geleistet hat, indem beispielsweise die Verantwortlichen für CO₂-Reduktionsmassnahmen sensibilisiert wurden. Bedingung für die Anrechenbarkeit der Projekte der Partner ist, dass die Projekte regional, das heisst in der Stadt und Region Bern realisiert wurden und auch regional wirken. Diese Projekte sind im vorliegenden Bericht als anrechenbare Projekte weiss gekennzeichnet.

Nicht anrechenbare Projekte der KdW-Partner

Nicht angerechnet an das Sparziel der KdW werden Projekte, die national oder gar international angestossen wurden beziehungsweise wirken, Projekte die 2007 oder vorher realisiert wurden sowie Kompensationsprojekte. Diese Projekte werden von der KdW im Rahmen der Kommunikation des Umweltengagements der Partner der KdW gewürdigt.

Zur Zeit werden Kompensationsprojekte, d.h. Projekte, bei denen CO₂ kompensiert, jedoch nicht eingespart wird, dem Sparziel nicht angerechnet. Die allermeisten Kompensationsprojekte werden in Entwicklungs- oder Schwellenländern realisiert. CO₂ sollte jedoch, wenn überhaupt, dort kompensiert werden, wo es verursacht wird, nämlich regional. Es sind konzeptionelle Überlegungen im Gange, ob dies in Zukunft bei Unternehmen, die mit innerbetrieblichen Massnahmen kein CO₂ mehr reduzieren können, möglich wäre. Im Moment geht die Tendenz dahin, dass die Anforderung einer regionalen Kompensation in einem solchen Fall zu erfüllen wäre. Der KdW ist es wichtig,

dass die Partner möglichst direkte Verantwortung im Klimaschutz übernehmen und mit innerbetrieblichen Massnahmen CO₂ einsparen. Wenn keine Massnahmen zur innerbetrieblichen Reduktion von CO₂ umsetzbar sein sollten, kann auf Initiative der Partnerunternehmung über ein ausgesuchtes Kompensationsprojekt diskutiert werden. Das heisst, wenn alle möglichen Massnahmen zur Reduktion von CO₂ ausgeschöpft sind, bleibt in der Regel jeweils noch eine Restmenge CO₂, die sich nicht vermeiden lässt. Innerbetriebliche Massnahmen zu realisieren ist auch wirtschaftlich wesentlich interessanter als CO₂ zu kompensieren; auf Dauer zahlt sich eine Investition in CO₂-Reduktionsmassnahmen in Form von Einsparungen aus, wird kompensiert, gibt es keinen Return of Investment. Regionale Kompensationen kosten rund das drei bis vierfache von Kompensationen im Ausland und machen daher Investitionen in die Reduktion von CO₂ um einiges interessanter.

Übersicht über die Projekte

Die Projekte der KdW-Partner wurden in verschiedensten Bereichen realisiert, nicht jedes Projekt oder jede Massnahme wurde dem Sparziel der KdW angerechnet. Die Vielfalt der unterschiedlichen Bereiche, in denen Projekte realisiert wurden zeigt, dass mit unterschiedlichsten Ansätzen und Schwerpunkten

auf das gleiche Ziel – nämlich die Steigerung der Energieeffizienz und der Reduktion von CO₂ – hingearbeitet werden kann.

Die Projekte der KdW-Partner werden nach elf verschiedenen Kategorien eingeordnet. Im Jahr 2008 wurden von den Partnern in allen Kategorien Projekte realisiert, wie die nachfolgende Tabelle in der Übersicht zeigt.

Kategorie	Projekt	Partnerunternehmung	CO ₂
Anlagen	Betrieb Biogasanlage	ara region bern ag	2754 t/a
	Lüftungsanlage mit Zeitsteuerungsmechanismus Energieeffiziente Kühlungsanlage	Bärtschi Optik AG	7.14 t/a 5.57 t/a
	EmchGreen	Emch Aufzüge AG	50% Stromeinsparung
	Raumkühlung Rechenzentrum	Emmi Frischprodukte AG	25.7 t/a (ab 2009)
	Optimierung Lüftungsanlage	Druckzentrum Böhler Grafino AG	nicht quantifizierbar
	Pilotversuch mit geschlossenen Vorhängen in den Hotelzimmern ab 2009	Kongress & Kursaal Bern AG	Pilotprojekt ab 2009
	Einbau neuer Klimaanlage	LOEB AG	40.9 t/a
	Nachhaltiges Kühlkonzept MISTRAL	Swisscom AG	200 t/a / 700 t/a
Brennstoffe	Keine Beheizung Treppenhaus	Allianz Suisse Versicherungsgesellschaft	3.46 t/a
	Wärmeerzeugung mit Erdgas statt Heizöl	Brauerei Felsenau	15.1 t/a
	Anpassen der Heizzeiten	CSD Ingenieure & Geologen AG	1.2 t/a
	Einsparcontracting am Hauptsitz	Die Schweizerische Post	116 t/a
	Kältemaschinen im Wärmepumpenbetrieb	Druckzentrum Böhler Grafino AG	73.3 t/a
	Alte Trinkwasserversorgung wird zur Energiequelle für Raumheizung	Energie Wasser Bern	132.5 t/a / 397.5 t/a
	Wärmepumpe statt Ölheizung	Kästli & Co AG	21.4 t/a
	Sanierung Heizung	LOEB AG	10.3 t/a
	Einstellung der Beheizung des Treibhauses Isolation des Estrichbodens in einem Gebäude	Privatklinik Wyss AG	3.7 t/a 2.6 t/a
Erneuerbare Energie	Holzschnitzelheizung	RUAG Real Estate AG	207.5 t/a / 207.5 t/a
Gebäude	Fensterflächen mit Baujahr 1971 saniert	Allianz Suisse Versicherungsgesellschaft	9.05 t/a
	MINERGIE-Gebäude Rechenzentren	IBM Schweiz AG	nicht quantifizierbar

Kategorie	Projekt	Partnerunternehmung	CO ₂
Mobilität	Russpartikelfilter	BLS AG	nicht quantifizierbar
	Geschäftsautos	Brauerei Felsenau	12.5 t/a
	Einführung eines Mobilitätsmanagements	CSD Ingenieure & Geologen AG	1.1 t/a
	Mobilitätsmanagement am Hauptsitz	Die Schweizerische Post	nicht quantifizierbar
	Mobilität	Emch Aufzüge AG	1 t/a
	Betriebliches Mobilitätsmanagement	Emch & Berger AG	9.2 t/a
	Bereich Transporte	Kästli AG Bauunternehmung	170 t/a
	Nachhaltige Mobilität	Losinger Construction AG	Keine Angaben
	Flottenfahrzeuge	Swisscom AG	Potential 2000 t/a
Prozesse	Prozessoptimierung ermöglicht Reduktion der Waschtemperatur bei einer Waschstrasse	InoTex AG Wäscheservice	18.8 t/a
	Serverraumtemperatur	VersicherungsPartner AG	0.057 t/a
	Belüftung der Sanitäranlagen und Sitzungszimmer	Westiform AG	10 t/a
Recycling	Einsatz von Recyclingpapier	VersicherungsPartner AG	0.15 t/a
Sensibilisierung	Sensibilisierungskampagne	Berner Technologiepark Immobilien AG	nicht quantifizierbar
	Förderprogramm Wärmepumpenanlagen	Energie Wasser Bern	1200 t/a
	Klimatickets	Globetrotter Travel Service AG	3155 t/a
	Bereich Bau	Kästli AG Bauunternehmung	360 t/a
	Dieserverbrauchsanzeige für Chauffeure	PostAuto Schweiz AG	159 t/a
Treibstoffe	Erdgasbusse mit Biogas betreiben	BERNMOBIL	1573 t/a
Wärmerückgewinnung	Wärmeenergie aus Abwasser	ara region bern ag	1350 t/a
	Kühlung von destilliertem Wasser	CSL Behring AG	95 t/a
	Wärmerückgewinnung aus dem Abwasser	Emmi Frischprodukte AG	520 t/a
	Gastrockner mit Wärmerückgewinnung wird 2009 operationell	InoTex AG Wäscheservice	1419 t/a (ab 2009)
	Rückgewinnung von Computer-Abwärme aus Rechenzentren	RUAG Real Estate AG	331 t/a
Strom	Bezug von 100% Ökostrom	Roschi Rohde & Schwarz AG	12.1 t/a

Die anrechenbaren Projekte sind in weiss gehalten. Für den Inhalt der Unternehmensportraits und der Projektbeschreibungen zeichnen die jeweiligen Unternehmen verantwortlich.

Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG

Die Allianz Suisse gehört zur weltweit tätigen Allianz Gruppe und entstand 2002 aus drei traditionsreichen Versicherungsgesellschaften: aus der Berner Versicherung, der Elvia und der Allianz (Schweiz). Innerhalb wenigen Jahren hat sich die Allianz Suisse als einer der führenden Anbieter im schweizerischen Versicherungsmarkt etabliert. In der Schaden-, Unfall- und Krankenversicherung belegt die Allianz Suisse im Schweizer Markt den vierten Rang. Im Lebensgeschäft liegt sie auf Platz sechs.

Gegen eine Million Privatkunden und über 100'000 Firmenkunden zählen auf die Kompetenz und Sicherheit der Allianz Suisse.

Mit einem Prämienvolumen von 3.7 Mrd. Franken ist die Allianz Suisse eine der bedeutenden Versicherungsgesellschaften der Schweiz. Von der Hausratversicherung über die 3a-Vorsorge bis zur Geschäftsversicherung deckt die Allianz Suisse ein breites Spektrum an Leistungen ab. Erhältlich sind die Produkte und Dienstleistungen der Allianz Suisse über ein Netz von 70 Generalagenturen in der ganzen Schweiz, über zahlreiche Brokerfirmen und Kooperationspartner, z.B. Berufsverbände oder Autohändler sowie über den Direktversicherer Allianz24.ch.

Die Allianz Suisse beschäftigt rund 4200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Neben ihrem unternehmerischen Auftrag als Versicherungs- und Vorsorgeunternehmen übernimmt die Allianz Suisse gesellschaftliche Verantwortung: Seit 2007 ist sie offizieller Partner des Schweizerischen Roten Kreuzes und unterstützt die Aktivitäten der grössten Hilfsorganisation des Landes finanziell.

Martin Wyss
Leiter Facility Management Bern
Telefon 058 358 59 75
martin.wyss@allianz-suisse.ch

Fensterflächen mit Baujahr 1971 saniert (Rüfenacht)

Die Fassadenhülle wurde 1989 mit Ausnahme der Fenster auf der Balkonseite im Süden saniert.

2008 wurden die alten Fenster (teilweise IV-, teilweise DV-Verglasung) durch neue Kunststoff-Wechselrahmenfenster mit Gläser U-Wert (DIN) von 1.0 W/m²K ersetzt. Die Fensterfläche beträgt circa 220 m².

CO₂-Einsparung: 9.05 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 9.05 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Keine Beheizung Treppenhaus (Laupenstrasse in Bern)

Die Treppenäuser werden nicht mehr beheizt. Vor der Änderung betrug die Temperatur im Treppenhaus 20°C, neu ist sie um 3-5°C kühler (circa 16°C). Einsparung 12'429 MJ/a Wärme respektive 15'536 MJ/a Wärme in Bezug auf die Endenergie.

CO₂-Einsparung: 3.46 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 3.46 Tonnen CO₂ pro Jahr.

ara region bern ag

Die ara region bern ag (arabern) liegt im Neubrückegebiet der Gemeinde Bern. Sie entstand 1996 aus der Abwasserreinigungsanlage «Bern-Neubrücke» und reinigt zuverlässig und professionell das Abwasser ihrer 10 Aktionärgemeinden. In der arabern fliesst Abwasser von Meikirch bis Allmendingen und von Frauenkappen bis Muri-Gümligen zusammen, Abwasser aus über 190'000 Haushalten sowie aus den Industrie- und Gewerbebetrieben im Einzugsgebiet.

Täglich reinigt die arabern über 90 Millionen Liter Wasser soweit, dass dieses ohne Vorbehalte in die Aare und damit in die Natur und die Umwelt zurückfliessen kann als Lebenselixier für Mensch, Pflanze und Tier. Über 30 Personen sind in der arabern täglich für den Gewässerschutz im Einsatz.

Die Abwasserreinigungsanlage arabern ist die grösste im Kanton Bern und gehört zu den bedeutendsten Anlagen in der Schweiz. Sie sieht sich aber nicht nur als Abwasserreinigungsanlage mit einem klar umschriebenen öffentlichen Auftrag, sie ist in hohem Mass auch der Umwelt und dem Klimaschutz verpflichtet.

So entsteht in der arabern aus Speiseabfällen und Klärschlamm wertvolles Biogas. Dieses wird einerseits im Betrieb in hochwertigen, umweltverträglichen «naturemade-star»-Strom umgewandelt. Andererseits werden mit dem Biogas der arabern bereits über 30 öffentliche Busse der Stadt Bern betrieben. Im Jahr 2010 sollen es bereits über 80 Fahrzeuge sein. Aus diesem Grund wurde 2008 die neue Biogas-Aufbereitungsanlage der arabern in Betrieb genommen, welche den klimaneutralen Treibstoff zusätzlich veredelt. Die arabern ist seit 2001 nach ISO 9001 und 14001 zertifiziert.

Beat Ammann
Direktor ara bern ag
Telefon 031 300 52 52
beat.ammann@ara-bern.ch

Betrieb Biogasanlage

Die 2007 neu erstellte „Biogasanlage 1“ nimmt offiziell ihren Betrieb auf und verrichtet ihren Dienst einwandfrei. Die an ewb respektive BERNMOBIL abgelieferte Biogas-Energie beträgt 2008 10.5 GWh, was 1.02 Millionen Liter fossilem Brennstoff oder der eingesparten Menge von 2'754 Tonnen CO₂ entspricht. Die ara region bern ag wurde am 24. Februar 2009 als weltweit erste Anlage mit dem naturemade star Label für Biomethan erfolgreich vom VUE Verein für umweltgerechte Energie zertifiziert.

CO₂-Einsparung: 2'754 Tonnen pro Jahr.

Wärmeenergie aus Abwasser

Dem Wärmekollektiv Bremgarten wurde im Jahr 2008 4'990 MWh erneuerbare Wärmeenergie aus Abwasser geliefert, was 500'000 Liter Heizöl oder der eingesparten Menge von 1'350 Tonnen CO₂ entspricht.

CO₂-Einsparung: 1'350 Tonnen pro Jahr.

arabern

Bärtschi Optik AG

1945 gründete Paul Bärtschi am Zeitglockenturm sein Optik- und Fotogeschäft. Was klein angefangen hat ist kontinuierlich gewachsen, und nach und nach zu dem geworden was es heute ist: das führende Spezialgeschäft für Brillen und Kontaktlinsen. Warum? „Weil wir Dinge anders tun“, sagt Martin Bärtschi. Und anders heisst bei Bärtschi Optik in erster Linie mehr. Mehr Leistung, mehr Freude, mehr Erfolg. Mehr Service, mehr Innovation.

In unserer zunehmend flüchtigen Zeit sind Grundwerte wieder gefragt. Werte wie Vertrauen, Sicherheit und Kompetenz. Entscheidend sind aber auch Zuneigung, das ehrliche Interesse für die Anliegen des Anderen. Diese Werte haben bei Bärtschi Optik eine lange Tradition, eine Tradition, auf die sich auch alle Mitarbeitenden verpflichten. Diese Grundeinstellung, gepaart mit Innovation und ständiger Weiterbildung, ist die Voraussetzung, um das Aussergewöhnliche zu tun, um die Spitze des Möglichen zu markieren.

Bei Bärtschi Optik steht der Mensch und seine individuellen Ansprüche und Bedürfnisse bewusst im Vordergrund.

Die Bärtschi-Vision: „Begeisterte anspruchsvolle Menschen in optisch/modischen Bereichen, wegweisend!“, wird täglich vom ganzen Team getragen und gelebt. Sie können sich auf jedes einzelne Mitglied des 25 köpfigen Bärtschi-Teams verlassen.

Unser grosses Vorbild ist die Firma Knecht Optik in Stein am Rhein. (Sie haben im Dezember 07 den Preis für den besten Nachhaltigkeitsbericht für KMU erhalten) Knecht Optik ist unser Glaslieferant. Sein grosses Umweltengagement ist mit ein Grund, dass wir so eng mit ihm zusammenarbeiten.

Martin Bärtschi
Inhaber
Telefon 031 329 60 60
martin@baertschi.ch

Lüftungsanlage mit Zeitsteuerungsmechanismus

Im Zuge des Umbaus des Geschäftes am Zytglocke im Herbst 2008 wurde eine neue Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Zeitsteuerungsmechanismus eingebaut. Mit dieser Massnahme konnte einerseits die Energieeffizienz gesteigert werden und andererseits die Betriebszeiten der Anlage dem effektiven Bedarf angepasst werden. So konnte die zurück gewonnene Wärme von vorher 40% auf neu 80% gesteigert werden, während gleichzeitig die Betriebszeit von vorher 6'000 Stunden pro Jahr auf 4'500h/a gesenkt werden konnte. Die Anlage ist seit Herbst 2008 in Betrieb.

CO₂-Einsparung: 7.14 Tonnen pro Jahr.
Davon angerechnet: 7.14 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Energieeffiziente Kühlungsanlage

Beim Geschäftsumbau wurde eine neue, energieeffizientere Kühlungsanlage installiert sowie ein neues Beleuchtungskonzept realisiert. Aufgrund der neuen Beleuchtung entsteht weniger Abwärme der Leuchtkörper was wiederum dazu beiträgt die benötigte Kühlleistung zu reduzieren. Mit diesen Massnahmen wird im Vergleich zur alten Kühlung rund die Hälfte der vorher benötigten Kühlenergie eingespart. Dies entspricht einer CO₂-Reduktion von 2.05 Tonnen CO₂ pro Jahr. (Kühlung: 700kg/a, Beleuchtung: 1'350kg/a). Ausserdem wurde 2008 neu rund die Hälfte des Stromverbrauchs mit Wasserstrom abgedeckt (40'000kW/h).

CO₂-Einsparung: 5.57 Tonnen pro Jahr.
Davon angerechnet: 5.57 Tonnen CO₂ pro Jahr.

bärtschi *Meer als kein sein!*

Berner Kantonalbank AG BEKB | BCBE

Die 1834 gegründete Berner Kantonalbank AG (BEBK | BCBE) wurde 1998 zur ersten Kantonalbank in Form einer privaten Aktiengesellschaft und zählt mit über 55'000 Aktionärinnen und Aktionären zu den ersten zehn schweizerischen Gesellschaften in Bezug auf die Breite des Aktionariates. 48.5 Prozent der Aktien sind im Publikum platziert, 51.5 Prozent hält der Kanton Bern. Den Kundinnen und Kunden stehen 1'400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie drei Vertriebswege zur Verfügung (79 Niederlassungen, 15 mobile Bankstellen, 1 Cyberbank).

Sie pflegt die Kundenzufriedenheit durch örtliche Nähe, durch kulturelle Verbundenheit im Denken und Handeln sowie durch Freundlichkeit und Verlässlichkeit. Die BEKB | BCBE arbeitet mit rund 700 Lieferantinnen und Lieferanten zusammen und vergibt pro Jahr Aufträge im Umfang von über 100 Millionen Franken. Davon profitieren zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen im Espace Mittelland. Die Zusammenarbeit mit Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben sichert Arbeitsplätze und trägt zur Stärkung des Wirtschafts- und Lebensraumes bei. Die Schonung der Umwelt und der sparsame Umgang mit Ressourcen gehören zur unternehmerischen Verantwortung der BEKB | BCBE. Das Umweltmanagement-System der BEKB | BCBE wurde 2004 mit dem ISO 14001 Zertifikat ausgezeichnet und im Jahr 2005 rezertifiziert.

Peter Ischer
Sicherheit und Technik
Telefon 031 666 11 90
peter.ischer@bekb.ch



B E K B | B C B E

Berner Technologiepark – TEAG Technologiepark Immobilien AG

Anfangs der neunziger Jahre wurde der Berner Technologiepark unter einer privaten Trägerschaft erstellt. Die Stadt Bern sowie der Kanton Bern waren massgeblich am Bau beteiligt. Heute gehört die Liegenschaft der TEAG Technologiepark-Immobilien AG und die Geschäftsführung obliegt dem Handels- und Industrieverein des Kantons Bern. Die Liegenschaftsverwaltung wird durch die Ascom Pensionskasse, Abt. Immobilien, wahrgenommen. Die Dienstleistungen, wie Empfangsdienst, Betreuung der Telefonzentrale, Vermietung der Seminarräume werden durch die ISS Facility Service AG organisiert. Das Gebäude verfügt über ein öffentliches Restaurant, welches durch die SV (Schweiz) AG betrieben wird.

Im Berner Technologiepark sind die verschiedensten Unternehmungen und Branchen vereint. Das Branchenschwergewicht liegt auf der Informatik und Telekommunikation. Der Unternehmergeist, welcher weit über die Region hinausstrahlt, verbindet die Firmen und bringt Synergien.

Für die TEAG ist das Thema Klimaschutz wichtig. Wir werden unser Projekt der Sensibilisierung im Herbst 2009 starten.

Sibylle Plüss
Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
Telefon 031 388 70 70
sibylle.pluess@bern-cci.ch

Monika Hämmerli
Ascom Pensionskasse, Abt. Immobilien
Telefon 031 999 40 96
monika.haemmerli@ascom.ch

Sensibilisierungskampagne

Ziel der Sensibilisierungskampagne wird es sein, die Mieter mit Tipps in Bezug auf mehr Energieeffizienz dazu zu bringen, einen kleinen jedoch konkreten Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen zu leisten. Dies indem die Mieter vermehrt das Treppenhaus anstelle des Liftes benützen, abends die diversen Büromaschinen ausschalten oder konsequent darauf achten, nicht benötigtes künstliches Licht auszuschalten.

BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

Als kundenstärkstes Unternehmen im Libero-Tarifverbund ist BERNMOBIL ein zentrales Glied in der Mobilitätskette der Region Bern. Unterstützt von Bund, Kanton und Stadt sind wir daran, unsere Leistungen weiter auszubauen und zu verbessern. Einen grossen Schritt in Richtung schadstofffreier Mobilität gehen wir mit Tram Bern West; diese neuen Tramlinien nach Bethlehem-Brünnen, respektive Bümpliz gehen Ende 2010 in Betrieb und werden den CO₂-Ausstoss um viele Tonnen senken. Und mit dem Bau des neuen Wankdorfplatzes wird die Tramlinie 9 bis zur S-Bahnstation Wankdorf verlängert.

Kurz vor Jahresende fiel für das Tramnetz in der Region Bern ein wegweisender Entscheid: Der Bund gab bekannt, dass er die Umstellung der Linie 10 (Köniz-Ostermundigen) von Bus- auf Trambetrieb mit einem Beitrag aus dem Infrastrukturfonds unterstützen will. 2014 soll mit dem Bau begonnen werden.

Entsprechend wird auch unsere Fahrzeugflotte immer umweltfreundlicher und kundenorientierter. Mit der Inbetriebnahme der neuen Combino Classic werden wir ab 2011 nur noch niederflurige und somit behindertengerechte Trams haben. Und die Beschaffung einer weiteren Tranche von Gasbussen wird ebenfalls dazu beitragen, dass der Schadstoffausstoss weiter sinkt.

Erdgasbusse mit Biogas betreiben

Durch den Systementscheid, künftig die Dieselbusse durch erdgasbetriebene Fahrzeuge zu ersetzen und damit den öffentlichen Verkehr in der Stadt Bern zu betreiben, wurde die Voraussetzung für die Nutzung erneuerbarer Energien geschaffen. Im abgelaufenen Jahr konnte 43% des Energiebedarfs der eingesetzten Gasbusse mit Biogas aus der ara region bern ag gedeckt werden. Dadurch konnten insgesamt 1'573 Tonnen CO₂ eingespart werden.

CO₂-Einsparung: 1'573 Tonnen pro Jahr.

Reto Würgler
Leiter Sicherheit, QM, UM
Telefon 031 321 82 12
reto.wuergler@bernmobil.ch

BERNMOBIL
INTELLIGENT UNTERWEGS

BLS AG

Der Personenverkehr der BLS AG ist in den vier Verkehrsbereichen Bahn, Bus, Autoverlad und Schifffahrt tätig. Die BLS AG betreibt die normalspurige S-Bahn Bern mit 10 Linien. Zusätzlich erbringt sie Regionalverkehrsleistungen im Raum Emmental, Entlebuch, Luzern und Berner Oberland/Wallis. Das Liniennetz beträgt rund 700 km.

Verschiedene Bus-Linien im Raum Emmental ergänzen das Bahnangebot.

Der Autoverlad am Lötschberg bietet attraktive und schnelle Verbindungen zwischen Kandersteg und Goppenstein und saisonal zusätzlich zwischen Kandersteg und Iselle (Italien).

Die Motor- und Dampfschiffe der Schifffahrt Berner Oberland vermitteln unvergessliche Erlebnisse auf dem Thuner- und Brienersee.

Mit der BLS AG sind jährlich rund 47 Millionen Fahrgäste unterwegs. Der Autoverlad befördert rund 1.4 Millionen Fahrzeuge pro Jahr.

Russpartikelfilter

Bei der Busland AG, welche als Tochter-Gesellschaft der BLS AG die Bus-Linien betreibt, sind 2/3 der rund 30 Fahrzeuge mit Russpartikel-Filter (CRT-Filter) ausgerüstet. Bis 2011 sollen alle eingesetzten Fahrzeuge mit CRT-Filter ausgerüstet sein. Zudem ist für die 70 Fahrerinnen und Fahrer für 2009 eine Eco-Drive-Schulung eingeplant.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Martin Reichenbach
Leiter Projekte und Qualität
Telefon 058 327 28 42
martin.reichenbach@bls.ch



Brauerei Felsenau AG

Eigentlich geht das schon eine ganze Weile so – seit 1881, wenn Sie es genau wissen wollen. Damals nämlich erwarb Johann Gustav Hemmann aus Würenlingen die Liegenschaften in der Felsenau, widmete sich intensiv der Bierbrauerei und produzierte mit grossem personellem Aufwand sein als „delikat, vortrefflich und fein“ bekanntes „Hemme-Bier“.

Heute nehmen die Maschinen den Menschen vieles ab. Auch das Bierbrauen ist einfacher geworden. Trotzdem: Eine Kunst bleibt es allemal. Und weil man diese Kunst in der Brauerei Felsenau AG perfekt beherrscht, wird das „Flüssige Brot“ vom Aarestrand heute wie damals gern bestellt und abgeholt – und selbstverständlich auch genau so gerne geliefert. Die Brauerei Felsenau AG ist heute die einzige selbständige Brauerei auf Stadtberner Boden. Stefan Simon und Martin Thierstein, nahmen 1993 als Vertreter der fünften Generation des Familienunternehmens den Zapfhahn in die Hand. Seither weht viel frischer Wind durch die ehrwürdigen Gebäude in der Felsenau. In der Luft liegt der altbekannte Duft: nach Hopfen, Malz und guten Ideen.

Schön, dass es immer wieder einen Grund zum Feiern gibt. Ob draussen oder drinnen: Die Brauerei Felsenau AG sorgt dafür, dass keine Kehle trocken bleibt – am Jodlertreffen ebenso wie am Rockkonzert. Vom Kühlwagen bis zum Zelt, von der Theke bis zum Sonnenschirm, vom Bierglas bis zur Serviette: in der Felsenau hat man garantiert das Zeug zum Feiern! Deshalb machen wir Ihnen einen Vorschlag: Rufen Sie uns an, wenn Sie mehr erfahren möchten oder fischen Sie nach uns im Internet. Zum Wohl!

Martin Thierstein
Geschäftsführer
Telefon 031 301 22 08
thierstein@felsenau.ch

Wärmeerzeugung mit Erdgas statt Heizöl

Umstellung der Wärmeerzeugung im Restaurant Bierhübeli von Heizöl EL auf Gas. Bisheriger Verbrauch von cirka 25'000 Liter Heizöl pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 15.1 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 15.1 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Geschäftsautos

Anschaffung von sparsameren Aussendienst-Autos. Die zwei bisherigen Fahrzeuge wurden ersetzt.

Der Verbrauch konnte bei je 40'000km pro Jahr von 10 Litern Benzin auf 4.5 Liter Diesel respektive Benzin gesenkt werden.

CO₂-Einsparung: 12.5 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 12.5 Tonnen CO₂ pro Jahr.



Business Park Bern

Der Business Park Bern wird von der RUAG Real Estate AG geführt. Der Business Park Bern ist Träger des 1. Berner Energiepreises 2007: In Würdigung eines vorbildlichen Mix an nachvollziehbaren Massnahmen im Bereich von Energieeffizienz und dem Einsatz erneuerbarer Energien. Wir haben uns im Unternehmensleitbild zum schonenden Umgang mit Umwelt und Ressourcen verpflichtet und sehen unsere Mitgliedschaft in der Klimaplattform auch als Ausdruck unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Kurt Nussbaum
Leiter Region West
RUAG Real Estate AG
Telefon 031 376 69 11
kurt.nussbaum@ruag.com

BUSINESS
P · A · R · K

CSD Ingenieure und Geologen AG

Die Ingenieurunternehmung CSD wurde 1970 gegründet. Sie erbringt Beratungs- und Ingenieurdienstleistungen in den Geschäftsbereichen:

- Raum und Umwelt
- Energie und Nachhaltiges Bauen
- Geologie und Geotechnik
- Ingenieurwesen
- Abfall und Altlasten
- Wasser und Abwasser

Spezialisten aus verschiedensten Fachgebieten spannen zusammen und realisieren dank ihrem multidisziplinären Wissen wirtschaftliche Lösungen, die zur Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität führen.

Die CSD-Gruppe hat Niederlassungen in der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien und Litauen und beschäftigt rund 315 Mitarbeitende an 30 Standorten. Der Jahresumsatz betrug im Jahr 2007 cirka CHF 40 Mio. Die CSD-Gruppe befindet sich vollumfänglich im Besitz des Kaders.

Im Bereich Umwelt, Energie, nachhaltiges Bauen bearbeitet CSD unter anderem die folgenden Themen:

- Energie- und CO₂-Beratungen
- Kommunale Energiekonzepte und Energierichtpläne
- Beratung und Projektierung Nachhaltiges Bauen (SIA112/1, MINERGIE-ECO)
- Gebäudesanierungskonzepte
- Energie- und Prozessoptimierung, Audits
- Gebäudetechnik (Heizung, Lüftung, Klima, etc.)
- Fachgutachten Bauschadstoffe (Asbest, PCB), Altlasten, Geologie, Geotechnik, Luft, Lärm
- Umweltverträglichkeitsstudien und -berichte, Risikoanalysen

Stephan Wüthrich
Filialleiter Bern
Telefon 031 970 35 76
s.wuethrich@csd.ch

Einführung eines Mobilitätsmanagements

Firmenfahrzeuge belasten das Finanzbudget und reduzieren die Umweltleistung der Unternehmung. Eine Mitgliedschaft bei Mobility hilft Engpässe zu vermeiden und ermöglicht es das Flottenmanagement zu optimieren. Durch die Benutzung von Mobility kann der grösste Teil der Reise mit dem öffentlichen Verkehr zurückgelegt werden (letzte Teilstrecke mit Mobility-Auto). Dadurch werden Autokilometer und Kosten gespart und die Zugsfahrt lässt sich vielseitig nutzen. Das Firmen-GA vereinfacht die Biletorganisation und setzt Anreize für eine stärkere ÖV-Nutzung. Es wird an Wochenenden auch privat verwendet und hilft somit auch in der Freizeit Autokilometer einzusparen oder zu vermeiden.

CO₂-Einsparung: 1.1 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 1.1 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Anpassen der Heizzeiten

Durch Optimierung der Heizzeiten kann Heizenergie eingespart werden. In Zeiten, wo die Räume nicht benutzt werden (Nacht, Wochenende) wird der Sollwert der Raumlufttemperatur deutlich reduziert. Neu werden die Räume nur noch von 06.00 Uhr bis 17.00 Uhr voll beheizt. Von Freitag 17.00 Uhr bis Montag 04.00 Uhr läuft die Heizung durchgehend reduziert. Der Sollwert bei reduziertem Heizbetrieb beträgt 12°C.

CO₂-Einsparung: 1.2 Tonnen pro Jahr

Davon angerechnet: 1.2 Tonnen CO₂ pro Jahr.

C'S'D'

CSL Behring AG

CSL Behring ist eines der weltweit führenden, auf die Herstellung von Plasmaprodukten spezialisiertes Unternehmen. Sein breit gefächertes Spektrum von Therapeutika umfasst Produkte zur Behandlung von Hämophilie und anderen Blutgerinnungsstörungen, Immunglobuline zur Prävention und Behandlung von Immunstörungen, Substanzen zur Verhinderung von Blutgerinnseln, Wundheilungsmittel zum Einsatz bei größeren chirurgischen Eingriffen und Plasmaexpander, die unter anderem zur Behandlung von Schock, Verbrennungen und Kreislaufstörungen verwendet werden. Darüber hinaus betreibt CSL Behring ein eigenes Netzwerk von Plasmaspendezentren, das zu den weltweit grössten seiner Art zählt.

Die Herstellung der Produkte erfolgt nach möglichst umweltschonenden Verfahren. So wird das in der Produktion verwendete Ethanol in einer speziellen Recycling-Anlage durch Destillation gereinigt und wieder eingesetzt. Bei der Herstellung ihrer Produkte legt die CSL Behring AG grossen Wert auf energiesparende Technologien und Massnahmen. Schliesslich setzt die CSL Behring AG auf zukunftsweisende Technologien, um die Umweltbelastung möglichst niedrig zu halten. Dazu gehören die Abwärmenutzung aus Kälteanlagen, mit der die Wärmeversorgung einer nahe gelegenen Schule und des Stade de Suisse (Rasen) sichergestellt wird.

Die CSL Behring AG unterstützt die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW), da sich die beiden Interessen sehr gut ergänzen. Reduktion von Primärenergie und Reduktion des CO₂-Ausstosses sind strategische Ziele der CSL Behring AG.

Walter Läderach
Direktor, Engineering & Systeme
Telefon 031 344 44 44
walter.laederach@cslbehring.com

Kühlung von destilliertem Wasser

In der neuen Produktionsanlage für Privigen wird pro Tag 120 m³ destilliertes Wasser benötigt. Dieses Wasser muss für den Prozess von 80°C auf 20°C abgekühlt werden. Lösungsansatz: In einem geschlossenen System wird das aufgeheizte Kühlwasser (65 °C) zwischengelagert und für Prozesswärme respektive zu Heizzwecken verwendet. Mit dieser Installation kann jährlich 430'000 kWh Primärenergie (Erdgas) eingespart werden, was einer jährlichen Einsparung von 95 Tonnen CO₂ entspricht. Die Investition für diese Einsparung beträgt CHF 950'000.

CO₂-Einsparung: 95 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 95 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Die Schweizerische Post

Die Schweizerische Post ist die zweitgrösste Arbeitgeberin in der Schweiz. Sie versorgt die Bevölkerung und Wirtschaft mit Dienstleistungen des Post- und Zahlungsverkehrs sowie mit Angeboten im öffentlichen Verkehr. Leistungsorientierung und Innovation gehen Hand in Hand mit dem sorgsamem und rücksichtsvollen Umgang der benötigten Ressourcen. Seit 1998 hat die Post rund 135 Millionen Franken für den Umweltschutz eingesetzt und über hundert Massnahmen umgesetzt. So ist es der Post gelungen, bereits bis ins Jahr 2007 viele Umweltziele zu erreichen, die sie sich bis 2010 vorgenommen hat. Dies motiviert, auch in Zukunft den wirtschaftlichen Erfolg an soziale und ökologische Ziele zu knüpfen. Die Schweizerische Post ist überzeugt, dass eine nachhaltige Unternehmensführung sich auf die Dauer auszahlt: für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens und für das Wohl der Gesellschaft.

Die Post hat 1996 ein Umweltmanagementsystem (UMS) eingeführt. Das UMS ist Bestandteil des Führungssystems des Unternehmens und stellt sicher, dass Umweltaspekte berücksichtigt werden. Das UMS regelt Organisationsstruktur, Zuständigkeiten, Verhaltensweisen, Verfahren, Abläufe und Mittel für die Umsetzung der Umweltpolitik. Es ermöglicht dem Unternehmen, die Auswirkungen seiner Tätigkeit auf die Umwelt zu erfassen, mögliche Optimierungen zu erkennen und diese zu realisieren. Das Umweltmanagementsystem der Post ist den Bedürfnissen des Unternehmens angepasst und entspricht dem Standard der internationalen Norm ISO 14001.

Andreas Furler
Umweltkoordinator
Telefon 031 338 72 08
furlera@post.ch

Mobilitätsmanagement am Hauptsitz

Der sehr gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossene Standort bietet eine optimale Ausgangslage für die Stärkung des umweltfreundlichen und energieschonenden Pendler- und Geschäftsverkehrs.

Im Bereich der Umweltstrategie, beim Anteil des Umweltverbundes (öV, Velo und zu Fuss) am Modalsplit und bei den Anreizen zur Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens verhält sich die Schweizerische Post vorbildlich. Die Ergebnisse des MobilityRatings sind – verglichen mit anderen Unternehmen – sehr gut. Potenziale bestehen in erster Linie bei der internen und externen Kommunikation der geleisteten Arbeiten.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Einsparcontracting am Hauptsitz

Mit dem Verein energho wurden ein Vertrag zur Optimierung des Energieverbrauches abgeschlossen. Dabei wurden 12% bei der Wärmeenergie und 2% beim Stromverbrauch eingespart. Auf Grund der hervorragenden Ergebnisse werden auf weiteren Objekten zur Zeit Optimierungsverträge abgeschlossen. Die Einsparungen für den Hauptsitz betragen bei der Wärme 232'082 kWh, was 72.41 Tonnen CO₂ entspricht, und 70'352 kWh Strom, was 43.62 Tonnen CO₂ entspricht.

CO₂-Einsparung: 116 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 116 Tonnen CO₂ pro Jahr.



DIE POST

Druckzentrum Büchler Grafino AG

Das Druckzentrum ist ein Zeitungsproduktionsbetrieb der Espace Media Groupe, welches seit 2007 zur Tamedia-Gruppe gehört. Der Betrieb und die Infrastruktur ist darauf ausgerichtet im Auftragsverhältnis für externe und interne Kunden Zeitungen und zeitungssähnliche Produkte herzustellen. Die Produktion erfolgt während 24 Stunden und 6 Tagen die Woche durchgängig. Die Inbetriebnahme des Druckzentrums am Zentweg 5-7 erfolgte 2005. Prioritäres Ziel war das Erreichen einer hohen Produktionssicherheit. Nun stehen die Überprüfung und die Optimierung sämtlicher bestehenden Prozesse an mit dem Ziel, die Energieeffizienz zu erhöhen und den Anteil der VOC-haltigen Chemikalien zu reduzieren. Dabei arbeitet das Druckzentrum eng mit den Branchenverbänden zusammen.

Optimierung Lüftungsanlagen

Um eine bessere Energieeffizienz im Wärme- und im Kältebetrieb zu erhalten, wurden alle Lüftungsanlagen softwaremässig optimiert. Neu haben die Anlagen gleitende Sollwerte und es gibt verbesserte Möglichkeiten die Anlagen zu parametrieren. Zusätzlich wurde der WRG-Betrieb erweitert und verbessert.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Kältemaschinen im Wärmepumpenbetrieb

In der Rotation (Druckmaschine) fällt das ganze Jahr eine grosse Menge von Abwärme an. Im Sommer wird das Kühlwasser über die Kühltürme und bei Bedarf zusätzlich durch die Kältemaschine gekühlt. Im Winter wird die Abwärme für die Baukernheizung verwendet. Die überschüssige Energie wird über die Kühltürme abgeführt. Neu produzieren wir mittels der Kältemaschine mit dieser Energie Wärme für unsere Wärmespeicher (Wärmepumpenbetrieb). Durch diese Massnahmen konnten wir 2008 eine Einsparung beim Erdgas von 275MWh erreichen. Dies entspricht gut 33% unseres Erdgasverbrauches. 275 MWh Erdgas entspricht 990'000 MJ und ergibt 180'000 kWh Strom.

CO₂-Einsparung: 73.3 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 73.3 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Richard Mollet
Leiter Technik
Telefon 031 349 41 10
richard.mollet@dzespacemedia.ch
Ab 01.04.2009 richard.mollet@buechler-grafino.ch



Emch Aufzüge AG

Das 1880 gegründete Unternehmen wird heute von der vierten Generation der Familie Emch geleitet. Aus familiären Strukturen gewachsen, hält Emch traditionelle Werte hoch, in deren Mittelpunkt Mensch und Umwelt stehen.

Durch beharrliche Sorgfalt und ingenieurstechnischen Erfindergeist hat sich der Berner Liftbauer über die Landesgrenzen hinaus einen Namen als Spezialist für „unlösbare Fälle“ gemacht. Europaweit liefert Emch individuelle Aufzugs-Lösungen für sämtliche Bereiche. Aspekte der Nachhaltigkeit sind sowohl bei den edlen Designaufzügen oder im Markt der Warenaufzüge für das 129-jährige Familienunternehmen eine Selbstverständlichkeit. Der Werkplatz Schweiz ist dabei von zentraler Bedeutung. Die Anlagen werden in der Fabrikationshalle in Bern-Bethlehem hergestellt.

Wertvolle Erfahrung und hohe Kompetenz konnte dadurch im Hause behalten werden und bietet heute den Kunden maximale Flexibilität und beste Lösungen aus einer Hand.

Bewährtes lassen, Sicherheits- und Komfortelemente gezielt erneuern: Man muss nicht jeden alten Lift herausreißen, alt Bewährtes, noch massiv und in bester Qualität Gebautes eliminieren, um einen Aufzug den neusten Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen anzupassen. Nach diesem Rezept bietet Emch auch sinnvolle Lösungen im Bereich Umbau und Sanierung von Altanlagen.

Qualitätsdenken sowie der Einsatz modernster Technologien garantieren, dass auch zukünftige Anforderungen erfüllt werden können.

Bernhard Emch, Geschäftsleiter
Telefon 031 997 98 03, b.emch@emch.com

Daniel Steiger, Leiter Verkauf/Marketing
und Kommunikation
Telefon 031 997 98 40, d.steiger@emch.com

EmchGreen

EmchGreen steht für die Entwicklung einer innovativen Liftsteuerung mit Standby-Modus. Nach der Umrüstung eines Hausaufzuges in einem Verwaltungsgebäude haben umfangreiche Messreihen äusserst positive Ergebnisse geliefert. Durch den Einsatz von EmchGreen kann der Energieverbrauch eines Aufzuges im Durchschnitt um nahezu 50% gesenkt werden. Bei Einsatz der innovativen Steuerung in einem 1000kg-Aufzug beträgt die jährliche Einsparung cirka 2 Tonnen CO₂.

CO₂-Einsparung für 2008: Nicht quantifizierbar.

Mobilität

Ein Firmen-GA gekoppelt mit Mobility ermöglicht es unseren Mitarbeitenden, bei notwendigen Reisen das Auto stehen zu lassen. Sämtliche Firmenfahrzeuge des Außendienstes werden spätestens nach 4 Jahren oder 100'000 km durch Neuwagen ersetzt und entsprechen somit immer den neusten Umwelanforderungen. Beim Ersatz von Fahrzeugen der Firmenflotte werden seit 2007 nach Möglichkeit auch Erdgasfahrzeuge anstelle von Benzinfahrzeugen angeschafft. Bei einer Fahrleistung von 25'000 Kilometer pro Jahr und Fahrzeug und einer Reduktion des CO₂-Ausstosses von durchschnittlich 25%, bedeutet dies eine Reduktion von rund 1 Tonne CO₂ pro Fahrzeug und Jahr.

CO₂-Einsparung: 1 Tonne pro Jahr.
Davon angerechnet: 1 Tonne CO₂ pro Jahr.



Emch+Berger AG Bern

1953 gegründet, gehört Emch+Berger heute zu den führenden Beratungs-, Ingenieur- und Planungsunternehmen der Schweiz. Als Firmengruppe mit unabhängigen regionalen Aktiengesellschaften, darunter die Emch+Berger AG Bern, gelingt es, landesweite Präsenz mit Kundennähe und lokaler Verankerung zu kombinieren.

Emch+Berger bietet mit seinen Fachbereichen und Experten interdisziplinäre Gesamtlösungen aus einer Hand auf der Basis hoch qualifizierter und engagierter Mitarbeiter. Diese stellen sich den wachsenden Herausforderungen und der zunehmenden Komplexität der Projekte aus den Bereichen:

- Bahnbau und Bahntechnik
- Strassenbau und Autobahnbau
- Kunstbauten
- Untertagebau und Tunnelbau
- Infrastruktur und Geomatik
- Ingenieurhochbau
- Wasserbau und Naturgefahren
- Mobilität und Verkehr
- Umwelt und Sicherheit
- Projekt- und Managementberatung

Die Grundlage für Erfahrung, Kompetenz und Innovation bei Emch+Berger sind die permanente Weiterbildung der Mitarbeiter, die Ausbildung von Lernenden aber ebenso die von Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung geprägte Firmenkultur, der Einsatz modernster Technologie sowie der sorgfältige Umgang mit Umwelt und Ressourcen.

Guido Rindsfuser

Bereichsleiter Mobilität und Verkehr

Mitglied der Geschäftsleitung

Telefon 031 385 62 59

guido.rindsfueser@emchberger.ch

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Kooperation mit dem BERNMOBIL-Jobticket, Förderung der ÖV-Abonnemente für die Mitarbeitenden, Teilnahme an bike to work und Parkraumbewirtschaftung.

CO₂-Einsparung: 9.2 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 9.2 Tonnen CO₂ pro Jahr.



Emmi Frischprodukte AG, Betrieb Ostermundigen

Der Luzerner Milchverarbeiter Emmi ist das führende Schweizer Unternehmen für Käse und Frischmilchprodukte. Das seit Jahren anhaltende Wachstum in der Schweiz und in internationalen Märkten erfolgt durch Innovationen, Marktanteilsgewinne und Akquisitionen. 2008 erzielte Emmi einen Nettoumsatz (Ertrag aus Betriebstätigkeit) von ca. CHF 2'693 Mio. und beschäftigte in der Schweiz, in Europa und in Nordamerika rund 3'350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (auf Vollzeitbasis). Emmi (EMMN) ist an der Schweizer Börse (SWX Swiss Exchange) kotiert. Am Standort Ostermundigen verarbeiten 560 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 111 Mio kg Milch. Gesamthaft werden 1140 verschiedene Artikel (Caffé Latte, Jogurt, Ice Cream, Milch etc.) hergestellt.

Die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) gibt uns die Gelegenheit für einen wertvollen Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten. Bei den ungezwungenen Business Lunches können realisierte Objekte besichtigt werden und die dort gemachten Erfahrungen können wir in unseren Betrieb einfließen lassen.

Wärmerückgewinnung aus dem Abwasser

Für die Reinigung und Sterilisation der Produktionsanlagen benötigt der Betrieb in Ostermundigen pro Tag im Durchschnitt 700 m³ Weichwasser und leitet cirka 1700 m³ Abwasser mit einer Temperatur zwischen 33 und 40° Celsius in die ARA. Mit der installierten WRG-Anlage wird dem Abwasser Wärme entzogen und damit das Reinigungswasser vorgewärmt. Im Jahre 2008 wurden mit dieser Anlage 2'634'573 kWh Energie zurück gewonnen, was einer Menge von 261'000 m³ Erdgas entspricht und eine Reduktion des CO₂-Ausstoss von 520 Tonnen CO₂ bedeutet. Die Investition der WRG von CHF 275'000 ist in rund 18 Monaten amortisiert.

CO₂-Einsparung: 520 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 520 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Raumkühlung Rechenzentrum

Die bestehende Klimaanlage wurde ersetzt und mit einer Freecooling Einrichtung ergänzt. Wenn die Lufttemperatur unter 7° Celsius fällt, wird das Kühlmedium ohne Kälteverdichter und nur mit Aussenluft gekühlt. Seit der Inbetriebsetzung am 1. Dezember 2008 waren die Kälteverdichter bis am 28. Januar 2009 noch nie in Betrieb. Errechnete Einsparung der Stromkosten pro Jahr: CHF 18'000. Annahme: 10 Rp/kWh Normalstrom Schweizerischer Mix. Ergibt 180'000 kWh Strom. Potential CO₂-Einsparung: 25.7 Tonnen pro Jahr.

Sepp von Allmen
Leiter Technischer Dienst
Telefon 031 930 29 07
sepp.vonallmen@emmi.ch



Energie Wasser Bern

Energie Wasser Bern bietet Produkte und Dienstleistungen rund um Elektrizität, Erdgas, Wasser, Fernwärme, Kehrlichtverwertung, Telekommunikation und weitere energienahe Bereiche an. Mit ihren 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erzielte Energie Wasser Bern 2007 bei über 400 Millionen Franken Umsatz einen Gewinn von rund 69 Millionen Franken. Davon gingen 35 Millionen Franken an die Stadt Bern als Eigentümerin. Energie Wasser Bern setzt sich für die Förderungen von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz ein. Seit 2007 können die Berner Kundinnen und Kunden wählen, wie der benötigte Strom hergestellt werden soll: möglichst umweltschonend, etwa mit der Kraft der Sonne, nachhaltig und dennoch preiswert mit Wasserkraft oder mit nicht erneuerbaren Energien wie Kernkraft. Um die Kundinnen und Kunden beim sparsamen Umgang mit Energie zu unterstützen, hat das Unternehmen in den letzten Jahren die Energieberatung ausgebaut. Zudem ermöglicht der Ökofonds wichtige Förderprogramme, etwa für Wärmepumpen, Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen. Energie Wasser Bern war Hauptpartner der Klimakampagne „bern atmet durch.“ der Stadt Bern. Als eines der ersten Energieversorgungsunternehmen in der Schweiz hat Energie Wasser Bern den Nachhaltigkeitsbericht nach den internationalen Richtlinie der Global Reporting Initiative (GRI) verfasst und wurde dafür mit dem GRI-Level C ausgezeichnet.

Martin Bretscher
Leiter Abteilung Energie-Contracting
Telefon 031 321 31 11
martin.bretscher@ewb.ch

Förderprogramm Wärmepumpenanlagen

Seit drei Jahren werden Sanierungsprojekte finanziell unterstützt, welche den Ersatz von fossilen Wärmeerzeugungsanlagen durch Wärmepumpenanlagen beinhalten. Das standardisierte Förderprogramm für Wärmepumpenanlagen konnte bis Ende 2008 rund 130 Beitragsgesuche positiv behandeln und die finanzielle Unterstützung auszahlen. Bei einer durchschnittlichen Wärmeleistung der Wärmepumpenanlagen von 20 kW resultiert durch dieses Programm eine jährliche CO₂-Reduktion von rund 1'200 Tonnen. Aufgrund des grossen Erfolgs wurde entschieden, das Förderprogramm auch im Jahre 2009 anzubieten.

CO₂-Einsparung: 1'200 Tonnen pro Jahr.

Alte Trinkwasserversorgung wird zur Energiequelle für Raumheizung

Das Grundwasserpumpwerk an der oberen Zollgasse 50c in Ostermundigen musste, als Folge des Ausbaus des NEAT-Bahntrassees aus der Trinkwasserversorgung genommen werden. Energie Wasser Bern hat es für den Betrieb eines Prozesswasserverbundes umgebaut und die Objekte Wohnhaus Bachstrasse, Wohnüberbauung Schmättlering und die Seniorenresidenz Mitteldorfpark angeschlossen. Das Prozesswasser wird zum Betreiben von Wärmepumpenanlagen abgegeben. Pro Jahr werden auf diese Weise rund 2'000 MWh Heizöl substituiert, was einer Reduktion des CO₂-Ausstosses von 530 Tonnen entspricht.

CO₂-Einsparung: 530 Tonnen pro Jahr.
Davon angerechnet: 132.5 Tonnen CO₂ pro Jahr.



Globetrotter Travel Service AG

Globetrotter ist der führende Anbieter für Individual- und Baukastenreisen in der Schweiz und bietet massgeschneiderte Reisen für jedes Budget an. Unsere Angebotspalette umfasst unter anderem über 3 Mio. Flugtarife sowie weltweit Hotelunterkünfte, Mietwagen, Camper, Städtereisen und Sprachaufenthalte, Tauch- und Badeferien, Trekkingtouren und Kulturreisen. Ob einfach oder luxuriös, wer die Welt individuell und fernab konventioneller Reiserouten erkunden will, ist bei uns gut beraten. Dafür sorgen nebst dem breiten Angebot unsere erfahrenen Mitarbeitenden. Sie alle haben ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht – das Reisen. Reiseberater wird bei Globetrotter nur, wer nebst der fachlichen Qualifikation mehrere Kontinente bereist hat. Ihr Know-how halten sie durch regelmässige Reisen (2-3 Monate pro Jahr) auf dem neuesten Stand. Zusätzlich zu den Individualreisen bietet Globetrotter ebenfalls Geschäftsreisen sowie Gruppen- und Incentivereisen für alle Budgets und Bedürfnisse an.

Die Wurzeln von Globetrotter führen ins Jahr 1976 zurück. Walter Kamm, Reisejournalist und Weltenbummler begann Flugtickets in einem Velokeller zu verkaufen und erteilte Reisetipps aus erster Hand. Die Nachfrage nach weltweiten Reisen stieg, Filialen wurden eröffnet und die Angebotspalette erweitert. Mittlerweile ist Globetrotter mit 20 Filialen in der Deutschschweiz vertreten und beschäftigt über 200 Mitarbeitende. Im 2008 erwirtschafteten wir einen Umsatz von 148 Mio. Franken.

Sandra Studer
Verantwortliche PR und Medien
Telefon 031 313 00 32
sandra.studer@globetrotter.ch

Klimatickets

Globetrotter ist Partner von myclimate und wir bieten in unseren Filialen den Kunden aktiv Klimatickets zur Flugkompensation an. Im 2008 konnten durch den Verkauf der Klimatickets 3'155 Tonnen CO₂ kompensiert werden.

CO₂-Kompensation: 3'155 Tonnen pro Jahr.

Held AG

Held entwickelt in der ökologischen Fabrik leistungsstarke, nachhaltige Produkte für ein sauberes, gesundes Zuhause und für die Umwelt. Wir nutzen die Kraft der weltweit fortschrittlichsten Öko-Rohstoffe und leisten seit mehr als 80 Jahren Pionierarbeit in der Schweiz für ökologische Wasch- und Reinigungsmittel. Wir setzen uns für eine gesunde Zukunft ein, indem wir durch unsere Produkte und unser Handeln den Einfluss auf die Natur auf ein Minimum reduzieren. Konsequenterweise setzen wir auf erneuerbare und nachhaltige Ressourcen. Dabei gehen wir weiter als das Gesetz vorschreibt und verwenden keine Stoffe, die ökologisch und gesundheitlich nicht vertretbar sind.

Müheless und ohne grossen Aufwand einen modernen und nachhaltigen Lifestyle leben und an kommende Generationen denken. Das geht, weil wir Ökonomie, Ökologie und soziale Aspekte sinnvoll miteinander verbinden. Wir verwenden pflanzlich-mineralische Rohstoffe aus nachhaltigen Quellen und verzichten bewusst auf unnötige petrochemische Zusätze. Unsere Wasch- und Reinigungsmittel hinterlassen weder im Haus noch in der Umwelt bedenkliche Rückstände und werden schnell und vollständig biologisch abgebaut.

In Held Produkten schaffen es darum nur hochentwickelte Rohstoffe, die beste Abbaubarkeitswerte aufweisen und so kraftvoll sind wie herkömmliche Produkte.

Ökologie spielt in unserer gesamten Geschäftstätigkeit eine zentrale Rolle. Taten statt Worte ist unser Motto: Deshalb produzieren wir auf dem Dach unseres Firmensitzes Strom aus Solarzellen und nutzen eine CO₂ neutrale Holzheizung.

Johan Synhaeve
Country Manager
Telefon 033 439 00 39
synhaeve.johan@held-clean.ch

„Eco Tenside“ – unsere patentierte Weltneuheit

5 Jahre haben wir in unseren Labors geforscht und dabei die einmaligen „Eco-Tenside“ entwickelt. Diese stellen wir durch einen biologischen Prozess aus europäischem Rapsöl, Glucose und einer Hefe, die in Bienennestern gefunden wird, her. Dabei benötigen wir nur eine enorm kleine Menge an Energie. Ausserdem verwenden wir nur regionale, zu 100 Prozent nachwachsende und biologisch vollständig abbaubare Rohstoffe. So sparen wir Transporte und CO₂. Vorteile von „Eco-Tensiden“:

Höchste Reinigungskraft und minimaler Einfluss auf die Umwelt und das Wasserleben.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Held betreibt seit Jahren ein einzigartiges Nachfüllsystem

Re-duce: Das Gewicht der Verpackungen wird auf ein Minimum beschränkt und wir bieten grössere Nachfüllgebilde an.

Re-use: Unsere Flaschen lassen sich etwa zwölf mal nachfüllen. Grossgebilde nehmen wir zurück und füllen sie wieder auf.

Re-cycle: Alle unsere Verpackungen sind aus 100% recyclebarem Material hergestellt. Dank dem neuen, innovativen Homerefill-System aus Karton und Polyethylenbeutel wird nachfüllen ab September 2009 noch einfacher und ökologischer. Rohstoffe, Verpackung, Energie und somit auch CO₂ werden massiv eingespart.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.



IBM Schweiz AG

Über 80 Jahre Innovation machten IBM zum weltgrössten Unternehmen in der Informationstechnologie. Es ist das oberste Ziel von IBM, bei der Erfindung, Entwicklung und Herstellung von Produkten der Informationstechnologie die führende Rolle einzunehmen. Dies umfasst das gesamte Spektrum von Computersystemen, Software, Netzwerken, Speichertechnologie bis hin zu Mikroelektronik.

Die Organisation der IBM Schweiz widerspiegelt die internationale IBM Struktur, welche sich durch Kundenorientierung und weltweit konsistente Abläufe auszeichnet. Im Rahmen dieser Organisation sind verschiedene Geschäftseinheiten die direkten Ansprechpartner für unsere Kunden.

Der Bereich General Business unterstützt die kleinen und mittleren Unternehmen und pflegt ebenfalls vielseitige Kontakte mit internationalen IBM Stellen. Das Business Partner Team unterhält die Beziehungen mit den Geschäftspartnern und stellt sicher, dass die Zusammenarbeit zwischen Kunden, Business Partnern und IBM reibungslos funktioniert. IBM Global Services bietet eine vielseitige Palette von Informatikdienstleistungen an; diese stehen auch Kunden mit Systemen anderer Hersteller zur Verfügung. IBM Business Consulting Services kombiniert führendes Informatik- mit erprobtem Branchen-Know-how, um Kunden von Strategie über Prozesse bis hin zu Implementierung und Betrieb integriert und lösungsorientiert beraten zu können. Systems Sales und Software sind ebenfalls international organisiert und sorgen dafür, dass die Kunden bezüglich Produktleistungen und Technologien optimal beraten und betreut werden.

Hans Walker
Umweltbeauftragter
Telefon 079 413 04 58
walk@ch.ibm.com

MINERGIE-Gebäude

Das Hauptgebäude der IBM Schweiz ist eines der grössten Minergiegebäude im Land. Das Gebäude in der Zürcher Vulkanstrasse ist seit ca. drei Jahren Heimat des Schweizer und Europäischen Hauptquartiers der IBM. Laut des Vereins Minergie verbrauchen nicht nach ihrem Standard gebaute Gebäude rund doppelt so viel Energie für den Betrieb wie Minergie-Gebäude.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.

Rechenzentren

Im Winterthurer Rechenzentren, welches IBM im Rahmen von Outsourcingverträgen für Kunden betreibt konnte die Firma anhand von Technologieerneuerung, Konsolidierung und Virtualisierung bestehender Infrastruktur ca. 35 Quadratmeter an Platzbedürfnis sowie 150 kW an Leistungsaufnahme einsparen.

CO₂-Einsparung: Nicht quantifizierbar.



InoTex Bern AG WäscheService

Die InoTex Bern AG ist in der Schweiz eine der grössten Anbieterinnen von Dienstleistungen rund um die Wäscheversorgung. Ihr Kerngeschäft ist die textile Vollversorgung von Betrieben des Gesundheitswesens, der Dienstleistungsbranche und der hygienesensiblen Industrie. Die InoTex Bern AG ist privatwirtschaftlich organisiert und geführt. Aktionäre zu jeweils einem Drittel sind die Inselspital-Stiftung, die Stadt Bern und die SiRo-Holding AG.

Mehr als 200 Kunden vertrauen auf ihren Textilservice. Täglich verarbeiten rund 200 Mitarbeitende aus 11 Nationen mehr als 27 Tonnen Wäsche. Pro Tag verlassen im Durchschnitt 14'000 hygienisch verpackte Wäschepakete und 25'000 Berufskleider das Haus. Das geografische Wirkungsfeld erstreckt sich von Zürich über das Mittelland und die Zentralschweiz bis Basel und Genf. Seit 2005 produziert und vertreibt die InoTex Bern AG unter dem Label InoTex SmartFashion® für ihre Zielgruppen innovative Berufsbekleidung.

Qualitäts- und Umweltbewusstsein sind wichtige Pfeiler der Unternehmensphilosophie der InoTex Bern AG. Ein nachhaltiger schonender Umgang mit Ressourcen ist Bestandteil der Unternehmensstrategie. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen ist die InoTex Bern AG zur Senkung der Umweltemissionen verpflichtet. Das Leistungsportfolio der InoTex Bern AG ist vielseitig, geprägt vom Dienstleistungsgedanken, geprägt von der Pflege des Partnerschaftsgedanken gegenüber ihren Kunden. Die InoTex Bern AG konzentriert sich auf qualitatives Wachstum. Erfreuliche Umsatzwachstumsraten ermöglichen die Schaffung weiterer Arbeitsplätze.

Eduard Jakob
Bereichsleiter Betrieb
und Mitglied der Geschäftsleitung
Telefon 031 389 44 31
eduard.jakob@inotex.ch

Prozessoptimierung ermöglicht Reduktion der Waschtemperatur bei einer Waschstrasse

Die Optimierung der Prozesse bei einer von drei Waschstrassen ermöglicht die Reduktion der Waschtemperatur um 10° Celsius. Das Frischwasser wird um 10° Celsius weniger aufgeheizt. Die Umstellung erfolgte im September 2008. Von September bis Dezember 2008 wurden auf diese Weise 45'663 KW/h an Energie eingespart. Ein weiterer ökologischer Nebeneffekt ist, dass durch die Reduktion der Waschtemperatur um 10° Celsius auf den „Cool Down“ verzichtet werden kann: Das warme Laugenwasser muss nicht mehr systematisch durch Zufuhr von kaltem Frischwasser abgekühlt werden. Die Einsparung von September bis Dezember 2008 betrug 1'643'880 Liter Frischwasser.

Das Einsparpotential für 2009 beläuft sich auf 135'000 KW/h Energie und 4'930'000 Liter Frischwasser. Energie: 135'000 kWh entsprechen 486'000 MJ à 0.037 kg CO₂ pro MJ. CO₂-Einsparung: 18 Tonnen pro Jahr. Wasser: 4'930'000 kg à 0.00016 kg CO₂ pro MJ. CO₂-Einsparung: 0.8 Tonnen pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 18.8 Tonnen pro Jahr.
Davon angerechnet: 18.8 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Gastrockner mit Wärmerückgewinnung wird 2009 operationell

Der Gastrockner mit Wärmerückgewinnung wurde 2008 leider fehlerhaft installiert. Diese kleine Wärmerückgewinnungsanlage wird im Jahr 2009 mit verbesserter Technologie neu montiert. Das Einsparpotential liegt unverändert bei 1'419 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Kästli AG Bauunternehmung

Mit einer Belegschaft, welche auf rund 300 Mitarbeitende angewachsen ist, bietet die Kästli AG Bauunternehmung im Kanton Bern ein Gesamtleistungsprogramm im Strassen- und Tiefbau an. Die Produktpalette umfasst Strassenbau, Tiefbau, Belags- und Betonbau, Aushub und Rückbau, Erdbau, Transport, Kiesgewinnung und -aufbereitung, Recycling und Aufbereitung von Sekundärbaustoffen, Materialbewirtschaftung sowie kaufmännische Dienstleistungen.

Die Umweltleistungen der Kästli AG Bauunternehmung haben Tradition und sind bereits mehrfach ausgezeichnet worden. Die Projekte zur CO₂-Reduktion wurden schrittweise aufgebaut und die Ergebnisse laufend verbessert. Ein weiterer Ausbau ist in den Zielsetzungen der Unternehmung verankert.

Mit der Kästli-Akademie und dem Lernort Kiesgrube Rubigen steht der Unternehmung ein wertvolles Bildungsnetzwerk zur Verfügung. Mitarbeitende wie auch interessierte Gäste und Besucher konnten auf diesem Weg für weitere CO₂-Reduktionsmassnahmen sensibilisiert werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.kaestlibau.ch > Gruppe > Ökologie/Bildung.

Daniel Kästli
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Telefon 031 939 31 31
daniel.kaestli@kaestlibau.ch

Bereich Bau

Die Kästli AG Bauunternehmung beschaffte 2008 diverse Baumaschinen mit modernster Motorentechnik und ersetzte damit ältere Baugeräte. Zusätzlich wurden anstelle Grossdumper elektrisch betriebene Förderbandanlagen eingesetzt. Benutzerseits wurden Baumaschinenführer, Maschinisten und Mechaniker in der umweltschonenden Bedienung und im nachhaltigen Unterhalt von Baumaschinen ausgebildet. Fazit: Die CO₂-Reduktion wird auf rund 360 Tonnen geschätzt und im Rahmen der SKR-Vereinbarung im Frühling 2009 überprüft.

CO₂-Einsparung: 360 Tonnen pro Jahr.
Davon angerechnet: 360 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Bereich Transporte

Die Kästli AG Bauunternehmung ersetzte auch im letzten Jahr ältere LKW durch moderne Fahrzeuge mit effizienterer Motorentechnik und erhöhtem Ladegewicht. Zudem konnte durch eine nachhaltige Fahrweise der Treibstoffverbrauch bis 10% gesenkt respektive niedrig gehalten werden. „EcoDrive“ bleibt auch in Zukunft ein Schwerpunkt bei der Einführung von neuen Mitarbeitenden und in der Ausbildung der jungen Lastwagenführer/innen. Fazit: Die CO₂-Reduktion des vergangenen Jahres wird auf rund 170 Tonnen geschätzt und im Rahmen der SKR-Vereinbarung im Frühling 2009 überprüft.

CO₂-Einsparung: 170 Tonnen pro Jahr.
Davon angerechnet: 170 Tonnen CO₂ pro Jahr.



Kästli & Co. AG

Textile Sonnen- und Wetterschutzsysteme sind seit 70 Jahren unsere Welt. Im Grossraum Bern bieten wir unseren privaten Kunden auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Produkte und Servicedienstleistungen. Schweizweit sind wir Marktführer für individuelle Lösungen bei grossen Projekten.

In den letzten Jahren haben wir erkannt, dass sich die anspruchsvolle Architektur vermehrt weg vom Normierten und Standardisierten hin zum Individuellen entwickelt. Das gilt auch für den textilen Sonnen- und Wetterschutz. Diesem Trend haben wir uns bereits sehr früh angepasst. Unsere strategische Ausrichtung und unsere Firmengrösse erlauben es, individuelle, auf die Form und Nutzung des Gebäudes abgestimmte Ideen flexibel zu realisieren. Deshalb greifen immer mehr renommierte Architekten und Planer auf unser Knowhow zurück.

Wir verstehen uns als Berater bei der Umsetzung und Realisierung von individuellen Lösungen.

Der Trend zu Fassaden mit erhöhtem Glasanteil verlangt nach effizientem Sonnenschutz, der dank erhöhter Windresistenz eine Überhitzung der Gebäude verhindert und genügend Licht in die Innenräume lässt. Kombiniert mit einer geeigneten Steuerung leisten wir dabei einen Beitrag zur CO₂-Reduktion, indem auf Kühlung der Innenräume verzichtet und unnötiger Stromverbrauch für die Beleuchtung der Innenräume reduziert werden kann.

Wärmepumpe statt Ölheizung

Wir haben im Jahr 2008 in Belp ein neues Produktionsgebäude erstellt. Dieses entspricht punkto Heizbedarf den heutigen gesetzlichen Auflagen. Wir haben uns dabei für den Einsatz einer Luft/Wasser-Wärmepumpe entschieden, um den CO₂-Ausstoss und die Abhängigkeit vom Rohöl reduzieren zu können. Wir haben eine Luft-Wärmepumpe und generieren 17.2 Tonnen CO₂. Demgegenüber stösst eine Ölheizung 38.6 Tonnen CO₂ aus.

CO₂-Einsparung: 21.4 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 21.4 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Marc Kästli
Geschäftsführer
Telefon 031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch

KÄSTLISTOREN

Kongress + Kursaal Bern AG

Die Kursaal-Unternehmung ist eine der grössten Gastronomieunternehmungen der Schweiz. Ein umfangreiches Dienstleistungsangebot mit Restaurants verschiedener Stilrichtungen, Sommerterrassen, Bars, Wellness, dem grössten Kongress- und Kulturzentrum der Region Bern, dem 4* Superior Lifestyle Businesshotel Allegro und einem Grand Casino stehen rund um die Uhr zur Verfügung. Die Unternehmung hat in den letzten Jahren bezüglich Gastronomie durch die verschiedenen Auszeichnungen des Restaurants Meridiano eine führende Position in der Stadt Bern eingenommen (17 Punkte GaultMillau). Im Januar 2006 wurde das Restaurant Yü – Modern Chinese Restaurant eröffnet (13 Punkte GaultMillau). Dazu kam im Frühjahr 2006 der Biergarten Maximilian. Neustes Standbein der Unternehmung ist die Catering Firma Wälchli Feste AG aus Aarwangen, welche seit Januar 2007 ebenfalls zur Unternehmung gehört. Im Mai 2008 eröffnete zudem das italienische Restaurant Giardino. Die Kursaal-Unternehmungen mit dem Hotel Allegro und dem Grand Casino im Zentrum befassen sich seit längerer Zeit mit der Reduktion von Energiekosten. Die Projektleitung dazu erhielt die Firma GBT unter der Leitung von Adrian Brönnimann. So wurden in den letzten Jahren im Zuge der Um- und Neubauten verschiedene energieoptimierende Massnahmen umgesetzt. Denn zum Energiesparen können neben technischen Massnahmen sehr viele organisatorische Bemühungen zur Reduktion von Energie und damit CO₂ beitragen. Seit Juli 2007 ist das Hotel Allegro nach ISO 14001 zertifiziert (Umwelt).

Patrik Scherrer
Direktor
Telefon 031 339 55 00
patrik.scherrer@kursaal-bern.ch

Pilotversuch mit geschlossenen Vorhängen in den Hotelzimmern ab 2009

Für die Kühlung der Hotelzimmer benötigt das Hotel Allegro im Sommer im Durchschnitt 38'000 kWh, was einen CO₂ Austoss von 18 Kilogramm pro Tag oder 2.14 Tonnen pro Jahr entspricht. Im Frühling 2009 werden in einer Testphase bei hoher Sonneneinstrahlung die Vorhänge der Süd-Zimmer geschlossen. Die Hotelgäste werden somit beim Check-in schattige Räumlichkeiten vorfinden. Die eingesparte Energie wird gemessen. Anschliessend wird über die Weiterführung dieser Massnahme entschieden.

LOEB AG

1881 durch die Gebrüder David, Julius und Eduard Loeb gegründet, hat das bekannte Familienunternehmen in den vergangenen 128 Jahren seinen festen Platz im Berner Detailhandel behauptet. Vieles hat sich im Laufe der Jahre verändert, der Zeit angepasst, aber einiges blieb beständig – die Verankerung mit der Region, die umfassenden Sortimente und die Begeisterung für die Kundschaft.

Die Loeb AG beschäftigt heute rund 600 Mitarbeitende und führt sechs Warenhäuser in Bern, Avry-Fribourg, Bethlehem, Biel, Shoppyland-Schönbühl und Thun sowie ein Outlet-Haus in Solothurn. Im Mai 2008 konnte das vollständig umgebaute Warenhaus am Loeb-Egge in Bern neu eröffnet werden. Das grösste der Loeb-Häuser hat ein vollkommen neues Erscheinungsbild erhalten. Das Basar-Ähnliche, das vorher Loeb prägte, ist einer klaren, übersichtlichen und grosszügigen Ladengestaltung und Warenpräsentation gewichen. Beibehalten wurde aber das bewährte Konzept der Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern. Das neue Haus in Bern entwickelt sich erfreulich und die Kundenfrequenzen nehmen weiter zu. Dies zeigt dass die Akzeptanz für den „neuen“ Loeb gegeben und Loeb für die Zukunft gut gerüstet ist.

Hans Nussbaum
Leiter Bau / Betrieb / Shopdesign,
Mitglied der Direktion
Telefon 031 320 73 71
hans.nussbaum@loeb.ch

Sanierung Heizung

Durch die Umstellung der Ölheizung auf die Fernwärmeversorgung der Stadt Bern (Abwärme Kehrlichtverbrennungsanlage) konnten 50'000 Liter Heizöl pro Jahr eingespart werden. CO₂-Einsparung: 10.3 Tonnen pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 10.3 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 10.3 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Einbau neuer Klimaanlage

Die Energieeinsparung bei der Lüftung respektive der Aussenluftherwärmung beträgt 230'000 kWh pro Jahr. Beim Antrieb der Klimaanlage resultiert eine weitere Ersparnis von 5.7kWh pro 20'000 m³ Luft. Bei total 1'400'000 m³ Luft und 3'600 Stunden Betrieb beträgt die Einsparung pro Jahr 72'000kWh Strom. Dank Free Cooling kann die Maximalleistung der Anlage ausserhalb der Kühlperiode um 200kW reduziert werden. Dieses zusätzliche Einsparpotential entspricht dem durchschnittlichen Stromverbrauch von 150 Einfamilienhäusern pro Jahr. 72'000kWh Strom entsprechen 10.3 Tonnen CO₂ pro Jahr. 230'000 kWh Fernwärme entsprechen 30.6 Tonnen CO₂ pro Jahr. CO₂-Einsparung: 40.9 Tonnen pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 40.9 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 40.9 Tonnen CO₂ pro Jahr.

The logo for LOEB, featuring the word "LOEB" in a bold, yellow, serif font on a black rectangular background.

Losinger Construction AG

Losinger und seine Tochtergesellschaft Marazzi gehören mit ihren rund 900 Mitarbeitenden in der Schweiz zu den führenden Unternehmen im Bereich Immobilienentwicklung sowie als General- und Totalunternehmen. Mit Hauptsitz in Bern und den fünf regionalen Niederlassungen in Genf, Lausanne, Freiburg, Zürich und Basel deckt das Unternehmen Losinger heute die gesamte Schweiz ab. Die Tochterunternehmung Marazzi hat den Sitz in Muri und eine Niederlassung in Zürich. Als Tochtergesellschaften von Bouygues verbinden die beiden Unternehmen die Leistungsfähigkeit eines internationalen Grosskonzerns mit der Flexibilität lokal verankerter Unternehmen. Im Bereich der nachhaltigen Entwicklung setzen die beiden Unternehmen auf ein strukturiertes Vorgehen, um die Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit mit sozialen, gesellschaftlichen und ökologischen Bedürfnissen zu vereinbaren. Sie verfolgen ein Nachhaltigkeitsprogramm "Actitudes", das nicht nur Umweltzielsetzungen, sondern auch soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte der Nachhaltigen Entwicklung umfasst. Actitudes will mit konkreten Handlungen die Grundhaltung verändern, die Massnahmen betreffen so unterschiedliche Bereiche wie das Nachhaltige Bauen, die Erhöhung des Frauenanteils im Unternehmen, die Sicherheit auf Baustellen oder die Ethik im Geschäftsverkehr.

Alec von Graffenried
Direktor Nachhaltigkeit
Telefon 058 4567 500
a.vongraffenried@losinger.ch

Nachhaltige Mobilität

Losinger bietet seinen Mitarbeitenden Lösungen an für ein verbessertes Mobilitätsverhalten:

1. Reisen vermeiden, Videokonferenzen bevorzugen.
2. Vereinfachung des Ticketbezugs durch Onlinebuchen bei den SBB.
3. Mitgliedschaft bei Mobility: Zugreisen können mit Mobility kombiniert werden.
4. Einführung kleiner Motoren bei Geschäftswagen.
5. Neu: Kombination „kleinerer“ Geschäftswagen mit SBB-GA

Im Jahr 2008 konnten damit die gefahrenen Kilometer pro Geschäftswagen gegenüber 2007 um 15% gesenkt werden.



LOSINGER

PostAuto Schweiz AG – Region Bern

Als wichtiges Bindeglied im öffentlichen Verkehr nimmt PostAuto seit über 100 Jahren die tragende Rolle des Zubringers und Feinverteilers zu den anderen Verkehrsmitteln wahr und erschliesst weite Teile der Schweiz. Die Region Bern umfasst 87 Linien im Pendler-, Freizeit- und Schülerverkehr. Gut 300 Mitarbeiter und 160 Postautos stehen dafür täglich im Einsatz.

Als Anbieter im öffentlichen Verkehr leistet PostAuto gerne und aus Überzeugung einen nachhaltigen Beitrag an den Klimaschutz. Die Klimaplattform der Wirtschaft ist ein geeignetes Mittel dazu.

Dieserverbrauchsanzeige für Chauffeure

Reduktion des Dieserverbrauchs durch den Einbau von speziellen Messgeräten. Das Fahrpersonal wurde entsprechend geschult. Der Dieserverbrauch konnte dank diesen Verbrauchsanzeigen um rund 2% reduziert werden. Zwei Prozent entsprechen 60'000 Liter Diesel oder eine Einsparung von 159 Tonnen CO₂ pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 159 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 159 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Toni Feuz
Verantwortlicher Qualität, Sicherheit, Umwelt
Telefon 031 370 88 71
toni.feuz@postauto.ch



Privatlinik Wyss AG

Die Privatlinik Wyss betreut seit 1845 psychiatrisch erkrankte Patientinnen und Patienten: Heute verfügt die Klinik über 90 Betten, die auf mehrere, zum Dorfstil passende Häuser verteilt sind. Die offen geführten Abteilungen sind von einem grossen Park mit mehreren öffentlich zugänglichen Tiergehegen umgeben.

Die Klinik bietet professionelle und individuell abgestimmte Therapiemöglichkeiten an für Patientinnen und Patienten mit psychischen Erkrankungen, insbesondere Abhängigkeitserkrankungen, Angst- und Zwangserkrankungen Depressionen, Unsicherheit in der sozialen Kompetenz oder Burnout. Ihnen stehen vielseitig ausgebildete Therapeutinnen und Therapeuten sowie eine qualifizierte Bezugspersonenpflege zur Verfügung. Ziel der Behandlung ist, Gesundheit und individuelle Ressourcen zu fördern, zu erhalten und die Lebensqualität wiederherzustellen, welche eine Rückkehr in das angestammte soziale Umfeld ermöglicht.

Die therapeutischen Konzepte der Privatlinik Wyss sind auf Kriseninterventions- und integrierte stationäre psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlungen ausgerichtet. Die Angebote umfassen neben individueller Einzel-, Paar- und Familientherapie auch spezifische, diagnoseorientierte gruppentherapeutische Programme. Die individuellen Behandlungsziele werden mit den Patientinnen und Patienten vereinbart. Die Angehörigen werden ebenso wie die bisherigen und weiteren ambulanten Therapeuten und Therapeutinnen miteinbezogen. Die kreativtherapeutischen Angebote umfassen kunsthandwerkliche Ateliers, Körper-, Bewegungs- und Physiotherapie sowie Kunst-, Mal- und Musiktherapie, Rollenspiel und Psychodrama.

Nico Gurtner

Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung

Telefon 031 868 36 35

n.gurtner@privatlinik-wyss.ch

Einstellung der Beheizung des Treibhauses

Die Klinik verfügt über ein Treibhaus indem jeweils die wärmeempfindlichen Pflanzen überwintert wurden. Auf Grund seiner schlechten Isolation verbrauchte dieses Gebäude entsprechend viel Heizöl. Diesen unverhältnismässigen Verbrauch zu reduzieren war unser Ziel und mit einer Umstrukturierung haben wir dieses Ziel erreicht: die Pflanzen werden nun in den andern Räumlichkeiten der Klinik überwintert, wodurch die Beheizung des Treibhauses minimiert werden kann. In den ersten Wintermonaten (Oktober bis Dezember 2008) liessen sich damit bereits 1'400 Liter Heizöl einsparen. Dies entspricht 3.7 Tonnen CO₂.

CO₂-Einsparung: 3.7 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 3.7 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Isolation des Estrichbodens in einem Gebäude

Da Wärme steigt, entweicht im Winter viel Heizenergie über das Dach eines Hauses, sofern dieses nicht entsprechend Isoliert ist. Wärmebildaufnahmen zeigten dieses Problem deutlich für eines der Gebäude der Klinik. Durch die Isolation des Estrichbodens konnte in der Folge der Heizenergiebedarf um cirka 1'000 Liter Heizöl reduziert werden. Dies entspricht 2.6 Tonnen CO₂.

CO₂-Einsparung: 2.6 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 2.6 Tonnen CO₂ pro Jahr.



Privatlinik Wyss

Regionalverkehr Bern Solothurn

Der Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS befördert auf vier Bahnlinien, S7, S8, S9 und RE Solothurn, rund die Hälfte der Fahrgäste der S-Bahn Bern. Der integrierten Transportkette verpflichtet, betreibt er zehn Buslinien sowie die Tramlinie G. Jährlich benutzen rund 24.5 Millionen Fahrgäste den RBS. Er beschäftigt 360 Mitarbeitende. Als konzessioniertes Transportunternehmen gehört er zu 31% dem Bund, zu 35% dem Kanton Bern, den Rest teilen sich BERNMOBIL 15%), der Kanton Solothurn (8%), weitere Gemeinden sowie private Eigentümer. Der Jahresumsatz 2006 betrug 77.5 Millionen Franken.

Hans Amacker
Direktor RBS/BSU
Telefon 031 925 55 52
hans.amacker@rbs.ch



Rickli + Wyss AG

Die Rickli+Wyss AG ist ein mittelgrosses Druckereiunternehmen im Raum Bern. 35 MitarbeiterInnen setzen sich täglich mit viel Freude und Professionalität für unsere Kunden ein. Die Produktion erfolgt mit neuesten technischen Betriebsmitteln nach Grundsätzen einer industriellen Fertigung und unter Einbezug von handwerklichem Geschick. Innovative Prepress-Leistungen, die Produktion von mehrfarbigen Werbe- und Printprodukten (bereits ab einem einzigen Exemplar), die Herstellung von anspruchsvollen Geschäftsdrucksachen, das Finishing in der Druckausrüstung sowie das Logistikangebot gehören zu den Stärken unseres Unternehmens. Die vielschichtige Kundschaft schätzt das lösungsorientierte Handeln, den unkomplizierten Umgang als auch den persönlichen Kontakt.

Herrn Tobias Wirth
Verkauf
Telefon 031 997 37 37
tobias.wirth@riwy.ch

rickliwyss

Roschi Rohde & Schwarz AG

ROSCHI ROHDE & SCHWARZ AG gehört seit über sechs Jahrzehnten zu den führenden Handels- und Engineeringunternehmen für Kommunikations- und Messtechnik sowie herstellerunabhängige Instandhaltung. Unser Fokus liegt auf folgenden Geschäftsfeldern und Tätigkeiten:

Messtechnik und Testsysteme, Broadcast, Funkkommunikationssysteme, Überwachungs- und Ortungstechnik, Informationssicherheit, Software & Services, Generalunternehmer, herstellerunabhängige Instandhaltung (SCS Kalibrierlabor, online Instandhaltungsmanagement).

Wir bieten unseren Kunden nebst umfangreichen Dienstleistungen ein komplettes Spektrum von Einzelgeräten bis hin zu komplexen individuellen Systemlösungen mit Gesamtsystemgarantie. Die Basis bilden unsere Mitarbeitenden. Sie sind die kompetenten und innovativen Ansprechpartner, die die Erfüllung der Kundenanliegen als persönliche Herausforderung sehen. Durch kontinuierliche Information und Schulung der Mitarbeitenden schafft Roschi Rohde & Schwarz AG ein ausgeprägtes Kunden-, Qualitäts- und Umweltbewusstsein.

Besonders hervorheben möchten wir unsere technischen Kompetenzen wie auch unser grosses Messtechnik-Portfolio (grösster Anbieter in der Schweiz): Allgemeine und HF-Messtechnik, Mobilfunk-Messtechnik, EMV-Messtechnik, Broadcast Messtechnik, Optische Messtechnik, Protokolltester, Automatische Testsysteme, Board-Tester für die Produktion, AC/DC Quellen und Lasten, Physikalische und elektrochemische Messtechnik, Laboreinrichtungen, Ausbildungssysteme.

Heinz Lutz
Geschäftsführer
Telefon 031 922 15 22
sales@roschi.rohde-schwarz.com

Umweltschutz als Führungsaufgabe

Wir betrachten den Umweltschutz als Führungsaufgabe und haben bereits einen sehr hohen Standard im bewussten und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und Emissionen erreicht. Sehr grossen Wert legen wir auf: exzellente Isolation und Verglasung, Wahl der Beförderungsmittel, ein optimales Entsorgungskonzept von Altmaterialien, Materialbeschaffung, umweltfreundliche Reinigung etc. So haben wir zum Beispiel durch Anbringen eines speziellen Glasvordaches (High-Tech-Glas) die Temperatur im obersten Stockwerk unseres Gebäudes so weit reduziert, dass wir auf eine Klimaanlage verzichten können. Auch wurde ein Leitfaden „50 Tipps für eine bessere Welt“ erstellt, welche im geschäftlichen wie auch im privaten Umfeld hilfreich ist. Wir haben zudem unsere Gasheizung vorzeitig ersetzt und erfüllen nun zukünftige Normen optimal. Ebenfalls werden Reisen unter 600 Kilometern nicht mehr per Flugzeug wahrgenommen.

Bezug von 100% Ökostrom

Besonders stolz sind wir, dass wir seit 2000 nur noch Ökostrom 1to1 „energy water star“ für den gesamten Stromverbrauch beziehen. Durch ein optimiertes Strommanagement haben wir trotz Wachstum den Stromverbrauch reduzieren können. Alle unsere Erfolge sind nur möglich, weil unsere Mitarbeitenden sich umweltbewusst verhalten.

CO₂-Einsparung: 12.1 Tonnen pro Jahr.

RUAG Real Estate AG

Die RUAG Real Estate AG (bis 01.01.2009 Business Park Bern AG) ist eine Immobilien- Betriebsgesellschaft. Sie betreibt, vermietet und unterhält Geschäftsimmobilien vorwiegend in der Schweiz. Es handelt sich um eine Tochtergesellschaft der RUAG Holding.

Die heutige Region West mit Sitz in Bern ist Trägerin des 1. Berner Energiepreises 2007: Dies in Würdigung eines vorbildlichen Mix an nachvollziehbaren Massnahmen im Bereich von Energieeffizienz und dem Einsatz erneuerbarer Energien.

Wir haben uns im Unternehmensleitbild zum schonenden Umgang mit Umwelt und Ressourcen verpflichtet und sehen unsere Mitgliedschaft in der Klimaplattform auch als Ausdruck unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Rückgewinnung von Computer-Abwärme aus Rechenzentren

Pro Jahr wird cirka 1 GWh Abwärme zur Beheizung des benachbarten öffentlichen Hallenbades der Stadt Bern (Wylerbad) genutzt. Überschüssige Wärme dient im Sommer auch der Duschwasservorwärmung, was sich in gründlicherem Duschverhalten niederschlägt und letztlich zu vermindertem Chemikalieneinsatz führt.

CO₂-Einsparung: 331 Tonnen pro Jahr.

Holzsnitzelheizung

Installation einer Holzsnitzelheizung mit 550kW Leistung. Damit werden pro Jahr cirka 1.5 GWh Erdgas und Heizöl substituiert.

CO₂-Einsparung: 415 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 207.5 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Kurt Nussbaum
Leiter Region West
Telefon 031 376 69 11
kurt.nussbaum@ruag.com

RUAG
Aerospace Defence Technology

Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG

Die Mobiliar – 1826 in Bern gegründet – ist die älteste private Versicherungsgesellschaft der Schweiz. Sie ist nach wie vor genossenschaftlich verankert – und so ganz ihren Versicherten verpflichtet. Im Schweizer Markt nimmt die Mobiliar mit einem Prämienvolumen von 2.7 Milliarden Franken eine führende Stellung ein und bietet heute die ganze Palette der Versicherungen an. Rund 1.3 Millionen Kundinnen und Kunden vertrauen der Mobiliar, wenn es um ihre Sicherheit geht. Die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG ist in Bern, die Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG in Nyon domiziliert. Zur Gruppe gehören ferner die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, die Protekta Risiko-Beratungs-AG, die Mobi24 Call-Service-Center AG und die XpertCenter AG, alle mit Sitz in Bern. Die Mobiliar beschäftigt in den Heimmärkten Schweiz und Fürstentum Liechtenstein rund 3'400 Mitarbeitende (Vollzeitstellen) und 287 Lernende. Die Mobiliar ist seit Jahren direkt an das Fernwärmenetz der Stadt Bern angeschlossen und legt in ihrem Betrieb grossen Wert auf den effizienten Umgang mit Energie. Verschiedene organisatorische Mittel und Vorkehrungen (zum Beispiel Papier- und Abfalltrennung, Einsatz von verbrauchsarmen Betriebsfahrzeugen) unterstützen unsere Mitarbeitenden im ressourcenschonenden Umgang mit Energie und Materialien. Bei den Liegenschaften geniesst Energieeffizienz grösste Beachtung: Neubauten werden mindestens im MINERGIE-Standard erstellt. Die Mobiliar unterstützt umweltbewusstes Verhalten auch bei den Kundinnen und Kunden (Ökotarif bei Haftpflicht- und Vollkaskoprämie).

Christoph Stalder
Leiter Public Affairs
Telefon 031 389 61 02
christoph.stalder@mobi.ch

Ausserordentliche Professur in der Klimafolgenforschung an der Universität Bern

Die Mobiliar ermöglicht es der Universität Bern, eine ausserordentliche Professur in der Klimafolgenforschung im Alpenraum einzurichten. Sie finanziert die Professur für vorerst zehn Jahre mit einem Gesamtbeitrag von fünf Millionen Franken. Die Uni Bern betreibt seit Jahren Klimaforschung in international führender Position und hat mit dem im Oktober 2007 eröffneten Oeschger Centre for Climate Change Research (OCCR) ihren Anspruch auf diesen Spitzenplatz unterstrichen. Die «Mobiliar-Professur» wird dem OCCR angegliedert.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Stämpfli Publikationen AG

Die Publikationen unserer Kunden sind unsere Leidenschaft – egal ob auf Papier oder im Internet. Der Inhalt und die verständliche Ansprache sind von wesentlicher Bedeutung.

Die Bedeutung des Internets als Kommunikationskanal nimmt weiter zu. Wir realisieren für unsere Kunden Internetauftritte, E-Shops, Blätterkataloge sowie Newsletter. Zudem stellen wir in unserem Rechenzentrum den gewünschten und notwendigen Speicherplatz für das Hosting zur Verfügung.

Wir stellen Zeitschriften, Image- und Werbedrucksachen, Geschäftsberichte, Kataloge, Schulungsunterlagen, Gesetzessammlungen und vieles mehr her. Wir unterstützen unsere Kunden bei Ihren Publikationen mit einem breiten Leistungsangebot.

Wir entwickeln und integrieren Publikationssysteme, welche unsere Kunden bei der Verwaltung und beim Erstellen der Inhalte unterstützen. Dazu gehören Katalogsysteme, Redaktionssysteme, Bilddatenbanken, Web-Content-Management-Systeme und E-Business-Systeme.

Matthias Affolter
Leiter Managementsystem und Projekte
Telefon 031 300 64 10
matthias.affolter@staempfli.com

Stämpfli

Swisscom (Schweiz) AG

Mit 5 Millionen Mobilfunkkunden, rund 5.3 Millionen Festnetzanschlüssen und 1.6 Millionen Breitband-Anschlüssen ist Swisscom das führende Telekom-Unternehmen in der Schweiz. 19'844 Mitarbeitende (Vollzeitstellen) erarbeiteten im Jahr 2007 einen Umsatz von CHF 11.1 Milliarden. Über 850 junge Leute absolvieren bei Swisscom ihre Lehre als Informatiker, Telematiker, Mediamatiker, Detailhandelsangestellter und KV.

Swisscom ist schweizweit präsent mit allen Dienstleistungen und Produkten für die mobile, die netzgebundene und die IP-basierte Sprach- und Datenkommunikation. Mit dem italienischen Provider Fastweb ist Swisscom in einem der attraktivsten Breitbandmärkte Europas präsent. Zusätzlich aktiv ist Swisscom im IT-Infrastruktur-Outsourcing und im Management von Kommunikationsinfrastrukturen.

Swisscom ist sich ihrer besonderen Verantwortung in der Schweiz bewusst und handelt danach.

Swisscom setzt sich dafür ein, dass die ganze Schweiz an der Informationsgesellschaft teilhaben kann, betreibt seit vielen Jahren ein erfolgreiches Umweltmanagement, engagiert sich in der Berufsbildung, stärkt und ermutigt sozial benachteiligte Menschen und fühlt sich als Sponsor grossen und kleinen Sportlerinnen und Sportlern verpflichtet.

Swisscom verfolgt als Mitglied der WWF Climate Group ehrgeizige CO₂-Reduktionsziele. Für den Klimaschutz gilt die Devise "Global denken – lokal handeln". Die Klimaplattform der Wirtschaft verfolgt genau diesen erfolgversprechenden Ansatz im Raum Bern. Ein guter Grund für Swisscom bei der Klimaplattform der Wirtschaft mitzumachen.

Res Witschi
Projektleiter Corporate Responsibility
Umweltmanagement
Telefon 031 342 02 48
Res.Witschi@swisscom.com

Nachhaltiges Kühlkonzept MISTRAL

MISTRAL ist ein von Swisscom entwickeltes nachhaltiges Kühlkonzept in Telefonzentralen, Mobilfunkbasisstationen und Broadcast-Sendestationen. Es ist ein international ausgezeichnetes Energieeffizienzprojekt mit Vorzeigecharakter für andere Telekomunternehmen weltweit. Ende 2008 waren 15% des Potentials umgesetzt. Die entsprechende Einsparung betrug auf eine Jahr gerechnet 6.5 GWh Strom, was 900 Tonnen CO₂ entspricht. Die Umsetzung soll im Jahr 2013 100% erreicht haben.

CO₂-Einsparung: 900 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 200 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Flottenfahrzeuge

Beim Flottenmanagement wurde der durchschnittliche CO₂-Ausstoss bis Ende 2010 auf 150 Gramm CO₂ pro Kilometer festgelegt. Diese Politik hat ein Einsparpotential von 2'000 Tonnen CO₂ pro Jahr zur Folge. Heute umfaast die Flotte 30 Hybrid- und 11 Erdgasautos. Der durchschnittliche Ausstoss lag Ende 2008 bei 180 Gramm CO₂ pro Kilometer.



The Corporate Finance Group

The Corporate Finance Group (TCFG) zählt in der Schweiz zu den führenden, unabhängigen Beratungsunternehmen im Bereich Mergers & Acquisitions/Corporate Finance. Unsere Partner verfügen über langjährige Erfahrungen und haben in über 250 erfolgreich abgeschlossenen nationalen und internationalen M&A-Transaktionen echte Mehrwerte für die Kunden erzielt. Wir können uns auf ein etabliertes Beziehungsnetz abstützen und sind mit einem Team von 20 Mitarbeitern an den Standorten Bern, Genf und Zürich in der Schweiz ausgezeichnet verankert.

TCFG ist der exklusive schweizerische M&A/CF-Partner der 1805 in Genf gegründeten Privatbank Pictet & Cie., einer der grössten Privatbanken der Schweiz, und gilt als führende unabhängige Privatbank Europas.

Die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) fördert das Bewusstsein für den effizienten Umgang mit Ressourcen und regt dazu an, das eigene Verhalten im Betrieb kritisch zu hinterfragen.

Peter Bohnenblust
Managing Partner
Telefon 031 356 2525
peter.bohnenblust@tcfg.ch



The Corporate Finance Group
Mergers & Acquisitions

Top Events Bern AG

TOP Events Bern AG ist ein wachsendes Unternehmen im Bereich der Event-Logistik. Die Vermietung von Festzelten, Bühnen, temporären Böden, Mobiliar, Geschirr, Gastro-Artikeln, aber auch Pflanzen, Beleuchtungen bildet den Hauptteil der Firma. TOP Events Bern AG bietet auch Hand in der Organisation und hilft insbesondere im technischen und baulichen Bereich beratend. Weiter wird die Event-Logistik, das Ausführen von Transporten und das Lagern von Event-Material für Dritte ausgebaut.

Christof Willen
Geschäftsführer
Telefon 031 330 10 90
ch.willen@top-events.ch



vatterland

Ziel von vatterland ist es, vielen Menschen den Zugang zu gesunden Produkten zu ermöglichen – gesund für Sie als KonsumentIn, gesund für die Umwelt und gesund für jene, die sie herstellen. Deshalb fokussieren wir auf ökologische Produktion, faire Preisgestaltung und kompetente MitarbeiterInnen.

Die geringe Belastung der Umwelt durch Herstellung, Gebrauch und Entsorgung unsere Produkte und Dienstleistungen ist eines unserer wichtigsten Anliegen. Wir vermitteln in unserer täglichen Arbeit, dass Rücksicht und Behutsamkeit in Bezug auf unsere Lebensgrundlagen einen Gewinn an Lebensqualität bedeutet.

Wir bieten qualitativ hochstehende Produkte und Dienstleistungen in Form von sorgfältig hergestellten Erzeugnissen an. Unsere Händler-Funktion nutzen wir als Brücke zwischen HerstellerInnen und KonsumentInnen. Wir stehen auf Qualität und machen sie erfahrbar.

Wir sind nicht allein auf der Welt. Wir können nur zusammen mit unseren KundInnen, MitarbeiterInnen, LieferantInnen und KapitalgeberInnen bestehen. Deshalb kann uns deren Wohlergehen nicht egal sein. Wir streben wo immer möglich win-win-Situationen an. Häufig wird das Ziel der Wirtschaft als Geld verdienen definiert. Wir kehren den Spiess um und stellen uns die folgende Frage: Was ist heute nötig, um das Leben jetzt und in Zukunft lebenswert zu gestalten? Wenn wir darauf überzeugende und konkrete Antworten finden, verdienen wir Vertrauen – und damit auch Geld.

Thomas Vatter
Inhaber
Telefon 031 313 11 11
info@vatter.ch

vatterland

Vaucher Sport Specialist AG

Das Unternehmen Vaucher Sport Specialist AG ist auf dem Platz Bern seit 79 Jahren erfolgreich. Es hat in dieser Zeit seine Fähigkeit zu kontinuierlichem, gesundem Wachstum bewiesen.

Heute werden zwischen Bern und Biel vier Fachgeschäfte betrieben, deren Kerntätigkeit im Verkauf von Sport- und Freizeitartikeln besteht. Um das Angebot abzurunden führt die Vaucher Sport Specialist AG ein Café, ein Reisebüro (Aktivferien) sowie eine Promotions-abteilung. Ihre Kompetenz liegt in Beratung, Kundennähe, Serviceleistungen und Sortiment.

Annemarie Vaucher
Geschäftsführerin
Telefon 031 981 22 22
a.vaucher@vauchersport.ch

VAUCHER ▶
SPORT SPECIALIST

VersicherungsPartner AG

Die VersicherungsPartner AG in Bern versichert seit über 10 Jahren als Broker bedürfnisgerecht das Business von KMU, Selbstständigerwerbenden und Institutionen der öffentlichen Hand. Dazu arbeitet sie mit über 50 verschiedenen Gesellschaften zusammen, ist jedoch stets unabhängig. Und die Dienstleistungen können für den Kunden dank so genannten Courtagementen kostenlos angeboten werden (die Honorierung der Arbeiten erfolgt im Rahmen einer Verwaltungsentschädigung von den Versicherungsgesellschaften).

Nicht nur für unsere Nachkommen: Wir stellen uns jetzt den Herausforderungen des Klimawandels und leisten als KMU unseren Beitrag dazu. Deshalb sind auch wir der Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) beigetreten.

Einsatz von Recyclingpapier

Die konsequente Umstellung vom Kopierpapier auf Ökopapier ergibt eine Einsparung von 0.15 Tonnen CO₂ pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 0.15 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 0.15 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Temperatur im Serverraum

Aus der Anpassung der Temperatur im Serverraum resultiert eine Einsparung von 0.057 Tonnen CO₂ pro Jahr.

CO₂-Einsparung: 0.057 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 0.057 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Adrian Zbinden
Partner, Leiter Innendienst
Telefon 031 310 06 06
a.zbinden@versicherungspartner.ch

 **versicherungspartner ag**
Und Ihr Business ist besser versichert.

Westiform AG

Westiform ist ein Schweizer Familienunternehmen und europaweit führend in der Planung und Realisierung von visueller Kommunikation im Innen- und Ausserenraum. Mit unseren über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir an verschiedenen Standorten in Europa und Übersee tätig.

Unsere Kundschaft steht im Zentrum unserer Aktivitäten: Sie kann sich auf kompetente und faire Beratung, Planung und Realisierung verlassen.

Die von uns entwickelten Produkte entstehen auf moderne und effiziente Art. Dabei widmen wir auch dem Umweltschutz höchste Aufmerksamkeit. Unser Ziel ist es, die hohe Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen in allen Bereichen weiter kontinuierlich zu steigern.

Unser Team besteht aus motivierten und verantwortungsbewussten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zulieferer und Subunternehmen sind wichtige Partner; gemeinsam erreichen wir unsere Ziele.

Unsere Vision ist es, als innovatives und leistungsfähiges Familienunternehmen der visuellen Kommunikation unsere europäisch führende Marktpräsenz weltweit auszubauen.

Gemeinsam machen wir uns stark für unsere Umwelt! Jeder Einzelne kann in seinem Alltag Energie sparen - und damit aktiven Klimaschutz leisten.

Lorenz Burkhalter
Leiter Finanzen & Personal
Telefon 031 980 23 59
buo@westiform.ch

Fahrzeugflotte

Rund ein Drittel der CO₂-Emissionen in der Schweiz stammen aus dem Strassenverkehr. Im Sinne unserer Zielsetzung, jährlich 63 Tonnen CO₂ einzusparen, wollen wir Vorbild sein und unseren Fahrzeugpark ökonomischer und ökologischer gestalten.

Die Geschäftsleitung hat deshalb beschlossen, nur noch Geschäftsfahrzeuge zu bewilligen, die folgende Kriterien kumulativ erfüllen:

1. Energieklasse A oder B
2. Tiefere CO₂-Emissionen als der Durchschnitt aller Neuwagenmodelle

2009 werden 10 Fahrzeuge von dieser Regelung betroffen sein.

Belüftung der Sanitäranlagen und Sitzungszimmer

Die Sanitäranlagen und Garderoben wurden bislang permanent be- bzw. entlüftet. Mit einer Zeitschaltuhr wurde nun die Einsatzdauer gekürzt. Während der Nacht, am Samstag Nachmittag und am Sonntag ist die Anlage komplett ausgeschaltet.

Die Sitzungszimmer verfügen über eine Wärmerückgewinnung und werden ebenfalls automatisch belüftet. Auch hier haben wir die Einsatzdauer überprüft und anschliessend reduziert. Mit diesen beiden Massnahmen konnte der CO₂-Ausstoss um cirka 10 Tonnen pro Jahr reduziert werden.

CO₂-Einsparung: 10 Tonnen pro Jahr.

Davon angerechnet: 10 Tonnen CO₂ pro Jahr.





Weitere Projekte 2008

Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG

- Ausschalten und Reduktion KW-Temperatur bei Kältemaschine. Abschalten der Kältemaschine im Winter und damit Erhöhung der KW-Temperatur von 8° Celsius auf 16° Celsius, wie es die Verbraucher benötigen. COP vorher: 3.5, COP nachher: 5.0, CO₂-Einsparung: 1.3 Tonnen pro Jahr.

ara region bern ag

- Projektplanung des neuen Dienstgebäudes der arabern nach MINERGIE P ECO.
- Vorprojekt kommunaler Querverbund mit der neuen KVA Forsthaus. Bezug der thermischen Energie aus der KVA ab 2013. Einspeisung der Gesamtmenge des bei der arabern produzierten Biogases. Verdreifachung der Treibstoffmenge für den öffentlichen Verkehr.

Bärtschi Optik AG

- Ausrüsten der Kaffeemaschine mit einer Zeitschaltuhr. CO₂-Einsparung: 0.09 Tonnen pro Jahr.
- Beleuchtungskonzept wurde im ersten Obergeschoss angepasst und durch Bewegungsmelder zoniert. CO₂-Einsparung: 0.32 Tonnen pro Jahr.

CSD Ingenieure und Geologen AG

- Einführung eines UMS (Umweltmanagementsystem ISO 14001)
- Kompensation der CO₂-Emissionen bei Flugreisen
- Einführung Recyclingpapier
- Einkauf Ökostrom
- Ernennung eines Energiebeauftragten

Die Schweizerische Post

- IP-Telefonie

Emmi Frischprodukte AG, Betrieb Ostermundigen

- Emmi hat eine Zielvereinbarung mit dem Bundesamt für Energie abgeschlossen. Der auditierte CO₂-Ausstoss konnte im Jahre 2007 um 1'499 Tonnen gesenkt werden. Folgende Massnahmen wurden realisiert: Ersatz Dampfkessel ausgerüstet mit Economiser (Wirkungsgrad Verbesserung 5%), Leitungsisolierungen, diverse Torschliessungen. Das Investitionsvolumen betrug CHF 1'100'000.

Druckzentrum Büchler Grafino AG

- Gezielte Reduzierung und Verzicht auf Befeuchtung
- Temperatur der Wärmetauscher anpassen
- Nicht notwendige Vorort-Kühlgeräte ausser Betrieb nehmen

Held AG

- Mehr Waschladungen, weniger Verpackung. Im Juni 2009 wird das Held Flüssigwaschmittel-Konzentrat lanciert. Es ist dreimal konzentrierter als die bisherige Formulierung. Somit kann man mit 750ml 21 Waschladungen waschen, während bei der alten Formel 1.5 Liter für 15 Ladungen nötig waren. Weniger Verpackung und Einsparungen von Transport und CO₂ sind die Folge.

IBM Schweiz AG

- Im Rahmen des Projektes „Big Green“ konnte IBM durch konsequente Virtualisierung und Konsolidierung weltweit CO₂-Emissionen in Höhe von 45 Prozent des Jahresenergieverbrauchs von 1990 einsparen.
- Ausserdem plant IBM in den eigenen Rechenzentren die Rechenleistung von 2006 bis 2010 zu verdoppeln, ohne den Energieverbrauch oder die CO₂ Emissionen zu erhöhen.

InoTex Bern AG WäscheService

- Ein Eco-Drive-Projekt für die Chauffeure ist in Planung.

Kästli AG Bauunternehmung

- Carpooling und Carsharing
- Förderung und Auszeichnung nachhaltiger Mobilität auf dem Arbeitsweg
- CO₂-Zertifikate für Geschäftsreisen und Kundenevents
- Evaluation neuer Dispositionssysteme
- Sanierungsprojekt Gebäudehülle Hauptsitz in Ostermundigen

LOEB AG

- Trinkwasser-Erwärmung (Warmwasser-Verbrauch: 2'000 Liter pro Tag): Wassererwärmung mit Abwärme der gewerblichen Kälteanlagen (Kühlmöbel Verkauf Lebensmittel).

Privatklinik Wyss AG

- In allen Gebäuden der Klinik wurden bei den Thermostatventilen Temperaturbegrenzer eingesetzt, um zu verhindern, dass die Heizungen bei gekipptem Fenster auf Stufe 5 laufen.
- Glühlampen werden fortlaufend durch Energiesparlampen ersetzt.
- In einem Patientenhaus wurden an den Wasserhähnen (rund 20 Stück) Durchflussmengenbegrenzer angebracht.

Roschi Rohde & Schwarz AG

- Um die Emissionen der Geschäftsflotte zu reduzieren, wird der Treibstoffverbrauch von 6.5 Liter Diesel nicht überschritten. Sobald verfügbar, werden nur noch Fahrzeuge beschafft, die keine fossilen Brennstoffe mehr verwenden.

RUAG Real Estate AG

- Im Jahr 2004 wurde eine Photovoltaikanlage mit 70kWp in Betrieb genommen.
- Im Frühjahr 2009 wird eine zweite Photovoltaikanlage mit 35kWp Leistung montiert.

Swisscom [Schweiz] AG

- www.co2-monitor.ch: Das Potential beträgt bei 15'000 Mitarbeitenden 5000 Tonnen CO₂ pro Jahr.
- Swisscom ist seit 2006 die schweizweit grösste Bezügerin von Wind- und Sonnenstrom der Qualität „naturemade star“.
- Erarbeitung und Umsetzung eines „Code of Conducts“ für Stromsparziele von Breitband-Telekommunikationsnetzen und -Endgeräten für ganz Europa in Zusammenarbeit mit Telekom Italia unter Einbezug von rund 30 Herstellern, Telekomanbietern und Organisationen. Die ganze weltweite Telekommunikationsbranche orientiert sich an den formulierten Zielwerten.

VersicherungsPartner AG

- Anpassung der Beleuchtung. Dieses Projekt hängt von den Gesprächen mit dem Vermieter ab.

Westiform AG

- Messungen im Serverraum haben ergeben, dass im Sommer die Temperatur 23 Grad beträgt. Die Klimaanlage war auf 19 Grad eingestellt und lief auf maximaler Kühlleistung. Grund dafür ist die schlechte Isolation des Serverraumes. Nun soll geprüft werden, wie die Isolation und die Belüftung optimiert werden können, damit der Thermostat der Klimaanlage höher eingestellt werden kann.

Adressen und Kontaktpersonen

Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG

Laupenstrasse 27

Postfach

3001 Bern

info@allianz-suisse.ch

www.allianz-suisse.ch

Martin Wyss

Leiter Facility Management Bern

Telefon 058 358 59 75

martin.wyss@allianz-suisse.ch

ara region bern ag

Neubrückstrasse 190

Postfach 58

3037 Herrenschwanden

info@ara-bern.ch

www.ara-bern.ch

Beat Ammann

Direktor arabern

Telefon 031 300 52 52

beat.ammann@ara-bern.ch

BEKB | BCBE Finanz AG

Bundesplatz 8

Postfach

3001 Bern

info@bekb.ch

www.bekb.ch

Peter Ischer

Sicherheit und Technik

Telefon 031 666 11 90

peter.ischer@bekb.ch

BERNMOBIL

Städtische Verkehrsbetriebe Bern

Eigerplatz 3

3000 Bern 14

info@bernmobil.ch

www.bernmobil.ch

Reto Würgler

Leiter Sicherheit, QM, UM

Telefon 031 321 82 12

reto.wuergler@bernmobil.ch

BLS AG

Genfergasse 11

Postfach

3001 Bern

info@bls.ch

www.bls.ch

Martin Reichenbach

Leiter Projekte und Qualität

Telefon 058 327 28 42

martin.reichenbach@bls.ch

Brauerei Felsenau AG

Strandweg 34

3004 Bern

info@felsenau.ch

www.felsenau.ch

Martin Thierstein

Geschäftsführer

Telefon 031 301 22 08

thierstein@felsenau.ch

Business Park Bern

Stauffacherstrasse 65
Postfach
3000 Bern 22
info@businesspark-bern.ch
www.businesspark-bern.ch

Kurt Nussbaum

Leiter Region West RUAG Real Estate AG
Telefon 031 376 69 11
kurt.nussbaum@ruag.com

Bärtschi Optik AG

Zytgloggelaube 6
Postfach
3000 Bern 7
info@baertschi.ch
www.baertschi.ch

Martin Bärtschi

Inhaber
Telefon 031 329 60 60
martin@baertschi.ch

CSD Ingenieure und Geologen AG

Hessstrasse 27d
3097 Liebefeld
info@csd.ch
www.csd.ch

Stephan Wuethrich

Filialleiter Bern
Telefon 031 970 35 76
s.wuethrich@csd.ch

CSL Behring AG

Wankdorfstrasse 10
3000 Bern 23
info@cslbehring.com
www.cslbehring.com

Walter Läderach

Direktor, Engineering & Systeme
Telefon 031 344 44 44
walter.laederach@cslbehring.com

Die Schweizerische Post

Viktoriastrasse 21
3030 Bern
info@post.ch
www.post.ch

Karin Schulte

Leiterin Nachhaltigkeit
Telefon 058 338 54 11
karin.schulte@post.ch

Druckzentrum Buechler Grafino AG

Zentweg 7
Posfach
3001 Bern
info@espacemedia.ch
www.espacemedia.ch

Richard Mollet, Leiter Technik

Telefon 031 349 41 10
richard.mollet@dzespacemedia.ch
Ab 01.04.2009 richard.mollet@buechler-grafino.ch

Adressen und Kontaktpersonen

Emch Aufzüge AG

Fellerstrasse 23

Postfach 302

3027 Bern

info@emch.com

www.emch.com

Bernhard Emch, Geschäftsleiter

Telefon 031 997 98 03, b.emch@emch.com

Daniel Steiger, Leiter Verkauf

Telefon 031 997 98 45, d.steiger@emch.com

Energie Wasser Bern

Monbijoustrasse 11

Postfach

3001 Bern

info@ewb.ch

www.ewb.ch

Martin Bretscher

Leiter Energiedienstleistungen

Telefon 031 321 31 11

martin.bretscher@ewb.ch

Emch+Berger AG Bern

Gartenstrasse 1

Postfach 6025

3001 Bern

info@emchberger.ch

www.emchberger.ch

Globetrotter Travel Service AG

Aarberggasse 21

3011 Bern

info@globetrotter.ch

www.globetrotter.ch

Guido Rindsfuser, Bereichsleiter Mobilität und Verkehr,
Mitglied der Geschäftsleitung

Telefon 031 385 62 59

guido.rindsfueser@emchberger.ch

Sandra Studer

Verantwortliche PR und Medien,

Telefon 031 313 00 32

sandra.studer@globetrotter.ch

Emmi Frischprodukte AG

Betrieb Ostermundigen

Forelstrasse 1

3072 Ostermundigen

info@emmi.ch

www.emmi.ch

Held AG

Glättemühleweg 15

Postfach 11

3613 Steffisburg

info@held-clean.ch

www.held-clean.ch

Sepp von Allmen

Leiter Technischer Dienst

Telefon 031 930 29 07

sepp.vonallmen@emmi.ch

Johan Synhaeve

Country Manager

Telefon 033 439 00 39

synhaeve.johan@held-clean.ch

IBM Schweiz AG
Vulkanstrasse 106
Postfach
8010 Zürich
info@ch.ibm.com
www.ibm.com/ch

Hans Walker
Umweltbeauftragter
Telefon 079 413 04 58
walk@ch.ibm.com

InoTex Bern AG WäscheService
Murtenstrasse 149
3000 Bern 5
info@inotex.ch
www.inotex.ch

Eduard Jakob
Bereichsleiter Betrieb und Mitglied der Geschäftsleitung
Telefon 031 389 44 31
eduard.jakob@inotex.ch

Kästli & Co. AG
Hühnerhubelstrasse 63
3123 Belp
info@kaestlistoren.ch
www.kaestlistoren.ch

Marc Kästli
Geschäftsführer
Telefon 031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch

Kästli AG Bauunternehmung
Grubenstrasse 12
Postfach 1244
3072 Ostermundigen 1
info@kaestlibau.ch
www.kaestlibau.ch

Daniel Kästli
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Telefon 031 939 31 31
daniel.kaestli@kaestlibau.ch

Kongress + Kursaal Bern AG
Kornhausstrasse 3
3000 Bern 25
info@kursaal-bern.ch
www.kursaal-bern.ch

Patrik Scherrer
Direktor
Telefon 031 339 55 00
patrik.scherrer@kursaal-bern.ch

LOEB AG
Spitalgasse 47-51
Postfach
3001 Bern
info@loeb.ch
www.loeb.ch

Hans Nussbaum
Leiter Bau / Betrieb / Shopdesign, Mitglied der Direktion
Telefon 031 320 73 71
hans.nussbaum@loeb.ch

Adressen und Kontaktpersonen

Losinger Construction AG

Sägestrasse 76
Postfach 624
3098 Köniz
info@losinger.ch
www.losinger.ch

Alec von Graffenried
Direktor Nachhaltigkeit
Telefon 058 456 75 00
a.vongraffenried@losinger.ch

PostAuto Schweiz AG – Region Bern

Tschannerstrasse 37
Postfach 7574
3001 Bern
info@postauto.ch
www.postauto.ch

Toni Feuz
Verantwortlicher Qualität, Sicherheit, Umwelt
Telefon 031 370 88 71
toni.feuz@postauto.ch

Privatklinik Wyss AG

Fellenbergstrasse 34
3053 Münchenbuchsee
info@privatklinik-wyss.ch
www.privatklinik-wyss.ch

Nico Gurtner
Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung
Telefon 031 868 36 35
n.gurtner@privatklinik-wyss.ch

Regionalverkehr Bern-Solothurn

Metrohaus
Postfach 119
3048 Worblaufen
info@rbs.ch
www.rbs.ch

Hans Amacker
Direktor RBS/BSU
Telefon 031 925 55 52
hans.amacker@rbs.ch

Rickli + Wyss AG

Eymattstrasse 5
Postfach 316
3027 Bern
info@riwy.ch
www.riwy.ch

Tobias Wirth
Verkauf
Telefon 031 997 37 37
tobias.wirth@riwy.ch

Roschi, Rohde und Schwarz AG

Mühlestrasse 7
3063 Ittigen
www.roschi.rohde-schwarz.com
info@roschi.rohde-schwarz.com

Heinz Lutz
Geschäftsführer
Telefon 031 922 15 22
sales@roschi.rohde-schwarz.com

RUAG Real Estate AG

Stauffacherstrasse 65

Postfach

3000 Bern 22

info.realestate@ruag.com

www.ruag.com

Kurt Nussbaum

Leiter Region West

Telefon 031 376 69 11

kurt.nussbaum@ruag.com

Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG

Bundesgasse 35

3001 Bern

info@mobi.ch

www.mobi.ch

Christoph Stalder

Leiter Public Affairs

Telefon 031 389 61 02

christoph.stalder@mobi.ch

Stämpfli Publikationen AG

Wölflistrasse 1

Postfach 8326

3001 Bern

www.staempfli.com

info@staempfli.com

Matthias Affolter

Leiter Managementsystem und Projekte

Telefon 031 300 64 10

matthias.affolter@staempfli.com

Swisscom (Schweiz) AG

Umweltmanagement

Alte Tiefenastrasse 6

3050 Bern

info@swisscom.com

www.swisscom.com

Res Witschi, Projektleiter Corporate Responsibility,

Umweltmanagement

Telefon 031 342 02 48

res.witschi@swisscom.com

Berner Technologiepark – TEAG Technologiepark

Immobilien AG

Morgenstrasse 129

3018 Bern

Sibylle Plüss, Handels- und Industrieverein

des Kantons Bern

Telefon 031 388 70 70, sibylle.pluess@bern-cci.ch

Monika Hämmerli, Ascom Pensionskasse,

Abt. Immobilien

Telefon 031 999 40 96, monika.haemmerli@ascom.ch

The Corporate Finance Group

Thunstrasse 23

3000 Bern 6

info@tcfg.ch

www.tcfg.ch

Peter Bohnenblust

Managing Partner

Telefon 031 356 25 25

peter.bohnenblust@tcfg.ch

Adressen und Kontaktpersonen

Top Events Bern AG
Ostermundigenstr. 103
3006 Bern
Telefon 031 330 10 90
info@top-events.ch
www.top-events.ch

Christof Willen
Geschäftsführer
Telefon 031 330 10 90
ch.willen@top-events.ch

vatterland
Bärenplatz 2
3011 Bern
info@vatter.ch
www.vatterland.ch

Thomas Vatter
Inhaber
Telefon 031 313 11 11
info@vatter.ch

Vaucher Sport Specialist AG
Postfach
3000 Bern 7
info@vauchersport.ch
www.vauchersport.ch

Annemarie Vaucher
Geschäftsführerin
Telefon 031 981 22 22
a.vaucher@vauchersport.ch

VersicherungsPartner AG
Thüringstrasse 27
3018 Bern 18
info@versicherungspartner.ch
www.versicherungspartner.ch

Adrian Zbinden,
Partner, Leiter Innendienst
Telefon 031 310 06 06
a.zbinden@versicherungspartner.ch

Westiform Holding AG
Freiburgstrasse 596
3172 Ostermundigen
info@westiform.ch
www.westiform.ch

Lorenz Burkhalter
Leiter Finanzen & Personal
Telefon 031 980 23 59
buo@westiform.ch

CO₂-Koeffizienten

[Inklusive vorgelagerte Prozesse gemäss ecoinvent-Datenbank respektive KBOB/eco-bau/IPB]

Nutzwärme

Heizöl EL		0.094	kgCO ₂ /MJ
Erdgas		0.074	kgCO ₂ /MJ
Holz		0.01	kgCO ₂ /MJ
Wärmepumpe Luft		0.0215	kgCO ₂ /MJ
Wärmepumpe Sonden		0.0182	kgCO ₂ /MJ
Fernwärme	[1/2 von Gas, da in der Heizperiode nur ein Teil der Energie aus Abfall produziert wird (Uni ZH)]	0.037	kgCO ₂ /MJ

Strom

Schweizer Mix		0.143	kgCO ₂ /kWh
Strom aus Wasserkraft trad.		0.00368	kgCO ₂ /kWh

Transporte

LKW 28t		0.223	kgCO ₂ /tkm
LKW 28t pro km	(ecoinvent)	1.1	kgCO ₂ /km
Lieferwagen		1.16	kgCO ₂ /tkm
Lieferwagen pro km	(ecoinvent)	0.391	kgCO ₂ /km
Personenwagen pro Pkm		0.203	kgCO ₂ /Pkm
Personenwagen pro km	(ecoinvent)	0.273	kgCO ₂ /km
Flugreise		0.155	kgCO ₂ /Pkm
Personenzug		0.008	kgCO ₂ /Pkm

Materialien

Papier, Holzschliff	[aus Ökobilanz ifeu 2006, 200 Blatt =1kg, 6kgCO ₂ /1000Blatt]	1.2	kgCO ₂ /kg
Papier, Recycling	[aus Ökobilanz ifeu 2006, 200 Blatt =1kg, 4.5kgCO ₂ /1000Blatt]	0.9	kgCO ₂ /kg
Recyclingbeton		0	kgCO ₂ /m ³

[Alle Angaben stammen von der CSD Ingenieure und Geologen AG, Filiale Bern, November 2008]

Die Umweltpolitik der Stadt Bern

„Die Stadt Bern trägt Sorge zu den natürlichen Lebensgrundlagen und hält die Belastung der Umwelt durch staatliche und private Tätigkeiten so gering wie möglich. Bei Gleichwertigkeit der Interessen hat die Erfüllung dieser Aufgabe Vorrang gegenüber anderen städtischen Aufgaben. Die Stadt Bern fördert den sparsamen Umgang mit Energie und Wasser sowie Bestrebungen zur Verminderung der Abfallmengen. Sie unterstützt die dezentrale Energieerzeugung und Energieversorgung und strebt an, umweltbelastende oder umweltgefährdende Energieträger, wie die Atomenergie, durch einheimische regenerierbare Energien zu ersetzen. Kosten aus der Belastung der Umwelt sind in der Regel nach dem Verursacherprinzip zu tragen.“

Diese Grundsätze, welche in der Gemeindeordnung der Stadt Bern im Art. 8 geregelt sind, bilden die Grundlage für die städtische Umweltpolitik.

Die Stadt Bern bietet eine hohe Lebens- und Wohnqualität. Sie verfügt über eine gute Infrastruktur und sie strahlt einen besonderen Charme in einzigartigem Ambiente aus.

Weil die Stadt Bern sehr beliebt ist, steht sie aber auch vor grossen Herausforderungen:

- **Energie:** Die Stadt muss ihre Energiestrategie umsetzen und ihre CO₂-Emissionen reduzieren.
- **Verkehr:** Aus den Agglomerationen und aus den ländlichen Gebieten des Kantons nimmt der Druck auf die Verkehrssituation zu.
- **Luft:** Die lufthygienische Situation in Bern entspricht noch nicht den Anforderungen der Luftreinhalteverordnung.
- **Lärm:** Die Lärmsanierungen sind noch nicht abgeschlossen.
- **Wasser:** Die Wasserqualität der Stadt Bern muss laufend beobachtet werden.

Oberste Leitlinie ist die nachhaltige Weiterentwicklung der Stadt Bern. Das bedeutet, dass wirtschaftliche, ökologische und soziale Anliegen stets gleichberechtigt Beachtung finden.

Die Stadt Bern will sich diesen Herausforderungen stellen und sie effizient lösen. Das Amt für Umweltschutz (AfU) der Stadt Bern mit dem Stadtlabor, der Sektion Bau und Lärm und der Sektion Umwelt und Energie ist das Kompetenzzentrum, welches sich diesen Herausforderungen stellt. Das AfU beantwortet politische Vorstösse und berät den Gemeinderat in Fragen des Umweltschutzes. Das AfU erarbeitet für die politischen Instanzen die sachlichen Grundlagen für die städtische Umweltpolitik. Es setzt aber auch auf einen breiten Instrumentenmix (Anreizinstrumente, Sensibilisierungsinstrumente, Vorgaben, Planungsinstrumente etc.) um eine effiziente Umweltarbeit in der Stadt Bern zu ermöglichen.

Bereich Stadtlabor

Der Bereich Stadtlabor betreibt ein akkreditiertes Umweltlabor. Das Stadtlabor ermittelt durch Luftmissionsmessungen die Luftqualität der Stadt Bern und überwacht die Luftemissionen (Feuerungen). Es bearbeitet lufthygienische Klagen. Es führt die Fachstelle Gewässerschutz, welche die Gewässerschutzgesetzgebung in Industrie und Gewerbe vollzieht. (Emissionenkontrolle, Entsorgung Sonderabfälle, Lagerung wassergefährdender Stoffe). Es bietet umweltspezifische und analytische Dienstleistungen für die Stadtverwaltung und die ausgegliederten Werke (Trinkwasseruntersuchungen, Badewasserkontrollen, Wohngifte, Altlasten, etc.). Das Stadtlabor betreibt das Umwelttelefon für die Bevölkerung der Stadt Bern. Es führt bei speziellen Anlässen Kampagnen durch (z.B. Jahr des Wassers, Ozonticker). Zur Zeit ist das Stadtlabor daran den Luftaktionsplan für die Stadt Bern auszuarbeiten.

Sektion Bau und Lärm

Die Sektion Bau und Lärm arbeitet im Besonderen im Bereich der Sicherstellung des gesetzlichen Lärmschutzes bei neuen und geänderten Anlagen (Strassen, Tram, Industrie, Gewerbe etc.) und bei neuen und geänderten Bauzonen und Bauten. Sie begleitet die Projekte bereits in der Planungsphase. Dies führt zu einer Minimierung des Verwaltungsaufwandes. Die Sektion Bau und Lärm prüft die Baugesuche und macht die Umweltauflagen zuhanden des Bauinspektors im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens. Sie begleitet Planungen, wie z.B. aktuell den Neubau der Siedlung Stöckacker-Süd, und erarbeitet Stellungnahmen zu Umweltverträglichkeits-Berichten. Sie leitet die Lärmsanierungen gemäss Lärmschutzverordnung auf dem Gebiet der Stadt Bern. Sie bearbeitet Lärmklagen und führt Lärmmessungen durch.

Sektion Umwelt und Energie

Die Sektion Umwelt und Energie ist im vorbeugenden Umweltschutz tätig. Sie führt ein Umweltmanagement-System über die gesamte Stadtverwaltung. Sie betreibt das Büro Lokale Agenda 21 mit Aktionen zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung von Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Die LA 21 hat die Klimaplattform der Wirtschaft lanciert und ist daran ein Umweltnetzwerk für die Berner Bevölkerung und verschiedene Institutionen in der Stadt Bern aufzubauen. Die Energiefachstelle ist verantwortlich für das Label Energiestadt Bern und setzt die Massnahmen aus der Energiestrategie der Stadt Bern um. Die Energiestrategie der Stadt Bern wurde im Jahr 2006 verabschiedet. Die Energieversorgung der Stadt Bern ist zu 84% von nicht erneuerbaren Energiequellen abhängig. Die dadurch verursachte direkte wie indirekte Umweltbelastung muss durch die markante Senkung des Anteils nichterneuerbarer Energien ersetzt werden. Dafür sind marktwirtschaftliche,

nachfrageorientierte Anreizsysteme zu schaffen, die auf Nachhaltigkeit basieren und damit Wirtschaft, Ökologie und Sozialverträglichkeit in Einklang bringen. Mit der Fachstelle für Mobilität ist das AfU bestrebt Alternativen zum mobilisierten Individualverkehr aufzuzeigen, die Attraktivität CO₂-armer Fortbewegung in der Stadt zu erhöhen und Unternehmen aufzuzeigen, wie sie mit einem nachhaltigen Mobilitätsmanagement zu finanziellen Einsparungen kommen und dabei gleichzeitig CO₂ reduzieren können.

Die städtische Energiepolitik basiert auf den Energiegesetzen und Strategien des Bundes und des Kantons Bern und auf der Gemeindeordnung der Stadt Bern. Sie bezweckt eine ausreichende, wirtschaftliche und umweltschonende Energieversorgung zu fördern, die einseitige Abhängigkeit von einzelnen Energieträgern zu vermeiden oder zu vermindern, den Ausstieg aus der Atomenergie zu ermöglichen, die rationelle Energienutzung zu fördern und den Einsatz erneuerbarer Energien zu steigern. Das Ziel ist es, dass die Stadt Bern in den nächsten Jahren das Label Energiestadt Gold erreicht.

Zusammenarbeit mit externen Partnern aus der Wirtschaft, Bevölkerung und Politik

Das AfU sucht zusammen mit externen Partnern aus Wirtschaft, Bevölkerung und Politik nach gemeinsamen Lösungsansätzen und setzt diese wirkungsvoll um. Weil alle relevanten Umweltkompetenzen unter einem Dach vorhanden sind, können diese externen Kontakte effizient koordiniert werden. Das ermöglicht eine lösungsorientierte, vertrauens- und wirkungsvolle Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit ist für die Umweltarbeit in der Stadt Bern von zentraler Bedeutung. Die Verwaltung muss mit externen Partnern zusammenarbeiten, damit wirkungsvolle, breit abgestützte Massnahmen umgesetzt werden können.

Kampagnenbericht 2008 der Klimaplattform der Wirtschaft (KdW)

Impressum

Die Klimaplattform der Wirtschaft (KdW) ist eine Public-Private-Partnership der Stadt Bern und einundvierzig Unternehmungen aus der Stadt und Region Bern.

Kontakt

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE)
Amt für Umweltschutz (AfU)
Lokale Agenda 21
Brunngasse 30
Postfach 124, 3000 Bern 7
Telefon 031 321 63 06, Telefax 031 321 72 68
lokaleagenda21@bern.ch, www.lokaleagenda21-bern.ch

Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel (Leiter AfU Stadt Bern, Sprecher KdW)
Brigitta Stillhardt (AfU Stadt Bern, Sektionsleiterin „Umwelt und Energie“, Projektleitung KdW)
Volker Braun (AfU Stadt Bern, Leiter Büro LA21, Koordination und Umsetzung KdW)

Mandatsträger Business Lunchs und Kampagnenbericht KdW

Jürgen Schulz, Inhaber Schulz Kommunikation, www.schulzkommunikation.ch

Texte und Redaktion Kampagnenbericht 2008

Volker Braun und Jürgen Schulz

Layout Kampagnenbericht 2008

Charles Santl, COMPUGRAFX, www.compugrafx.ch

Druck Kampagnenbericht 2008

Rickli+Wyss AG, Bern, www.riwjy.ch

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern

